Kostenloser Reiseführer

BOYNE VALLEY

Entdecken Sie das reiche Erbe Irlands!

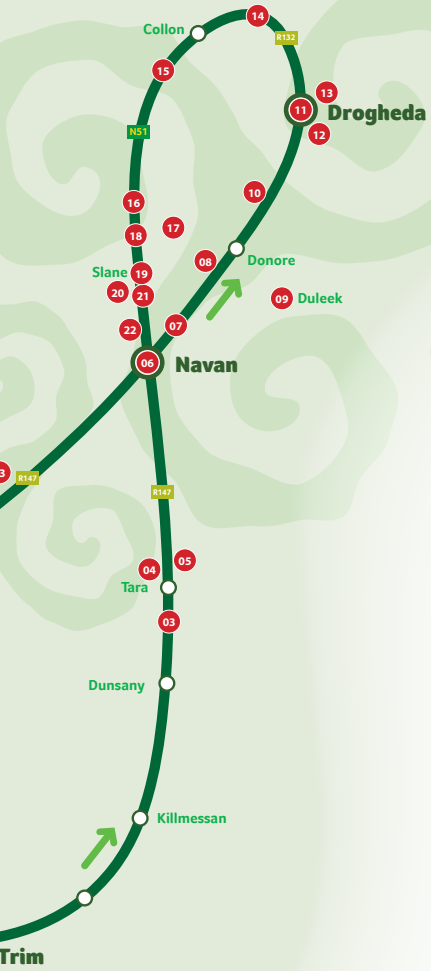
Inkl. Karte zum neuen Boyne Valley Drive

BOYNE VALLEY

wander through time

Entdecken Sie das reiche Erbe Irlands!

WEITERE INFORMATIONEN FINDEN SIE UNTER WWW.BOYNEVALLEYDRIVE.IE.



Detailkarte auf der Rückseite der Broschüre

LEGENDE

01 Heritage Town Trim
02 Trim Castle
03 Abtei Bective
04 Hügel von Tara
05 Kirche von Skryne
06 Stadt Navan
07 Kirche von Ardmulchan
08 Brú na Bóinne – Newgrange & Knowth
09 Abtei von Duleek
10 Schlacht am Boyne
11 Heritage Town Drogheda
12 Drogheda Museum, Millmount
13 Beaulieu House
14 Monasterboice
15 Alte Abtei von Mellifont
16 Townley Hall
17 Dowth
18 Francis Ledwidge Museum
19 Ortschaft Slane
20 Hügel von Slane
21 Slane Castle
22 Friedhof und Rundturm von Donaghmore
23 Donaghpatrick
24 Heritage Town Kells
25 Klosteranlage Kells
26 Spire of Lloyd
27 Patrickstown Aussichtspunkt
28 Oldcastle
29 Loughcrew

2 | WEITERE INFORMATIONEN FINDEN SIE UNTER **WWW.BOYNEVALLEYDRIVE.IE** UND **WWW.DISCOVERIRELAND.IE/BOYNEVALLEY.**

BOYNE VALLEY
wander through time

Entdecken Sie das reiche Erbe Irlands!

Nr. auf der Karte		Seite
	Einleitung	04
	Archäologische & historische Zeitleiste	06
01	Heritage Town Trim	08
02	Trim Castle	10
03 05 07	Abtei Bective, Skryne, Ardmulchan	12
04	Hügel von Tara	14
06	Stadt Navan	16
08	Brú na Bóinne – Newgrange & Knowth	18
09	Abtei von Duleek	21
10	Schlacht am Boyne	22
11	Stadt Drogheda	24
	Kirche St. Peter, Highlanes Gallery	26
12	Drogheda Museum, Millmount	28
13	Beaulieu House	30
14	Monasterboice	32
15	Alte Abtei von Mellifont	36
16 18	Townley Hall, Francis Ledwidge Museum	38
19 21	Ortschaft Slane und Slane Castle	40
20 17	Hügel von Slane, Dowth	42
22 23	Donaghmore Rundturm, Donaghpatrick	44
24 25	Kells Stadt und Klosteranlage	46
26 27	Spire of Lloyd, Patrickstown Aussichtspunkt,	
28	Oldcastle	48
29	Loughcrew Gardens & Cairns	50
	Mythen und Legenden	52
	Übersichtskarte	58

Fáilte Ireland
National Tourism Development Authority

Údaráis Áitiúla Lú
Louth Local Authorities

comhairle chontae na mí
meath county council

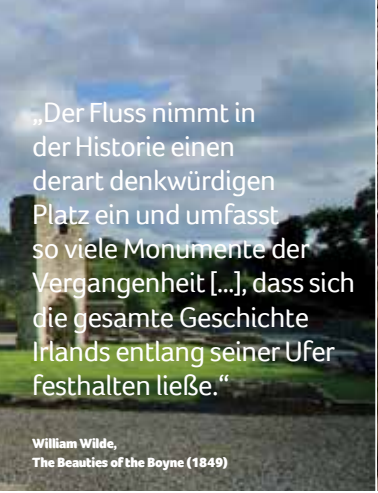
Die Informationen in dieser Broschüre wurden mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Fáilte Ireland übernimmt jedoch keine Gewähr für Fehler oder Auslassungen, wird diese jedoch, wenn es darüber in Kenntnis gesetzt wird, in künftigen Publikationen entsprechend korrigieren. Wir empfehlen Ihnen, die Einzelheiten zu den jeweiligen Veranstaltungen und Sehenswürdigkeiten vor Fahrtantritt zu prüfen.© Copyright Fáilte Ireland GEDRUCKT IN IRLAND

Das Tal des Boyne

Das Boyne Valley bzw. Tal des Boyne liegt im Osten Irlands. Hier befindet sich neben der heiligsten mythischen Landschaft auch die ehemalige Hauptstadt des Landes. Oscar Wildes Vater William schrieb 1849 über den Boyne, dass sich Irlands Geschichte anhand seiner Denkmäler zurückverfolgen ließe. Dies trifft auch heute noch zu. Überdies zählen seine Kulturstätten und Denkmäler in ganz Europa zu den besten Exemplaren ihrer Art und liegen alle nicht weit voneinander entfernt. In nur einem Tag können Sie die eindrucksvollen prähistorischen Gräber von Brú na Bóinne (Newgrange) sowie die Stätte der berühmten Schlacht am Boyne besuchen. Sie können vom Hügel von Tara dieselbe Aussicht genießen wie einst die alten Hochkönige Irlands oder die Detailarbeiten der Keltenkreuze von Kells bewundern. Sie können ehrfurchtsvoll vor den Toren von Trim Castle, dem größten anglo-normannischen Kastell Europas, stehen oder Oliver Plunkett an seinem Heiligenschrein gedenken.

Boyne: Fluss und Tal

Der Boyne ist der wichtigste Wasserlauf von Leinster, der östlichsten Provinz Irlands. Er entspringt in Trinity Well, in der Nähe von Carbury in der Grafschaft Kildare und schlängelt sich gemächlich nordostwärts durch die sanften, fruchtbaren Ebenen der Grafschaft Meath, bevor er bei Drogheda in der Grafschaft Louth in die Irische See mündet. Sein Tal ist durch große Farmen



„Der Fluss nimmt in der Historie einen derart denkwürdigen Platz ein und umfasst so viele Monumente der Vergangenheit [...], dass sich die gesamte Geschichte Irlands entlang seiner Ufer festhalten ließe."

William Wilde,
The Beauties of the Boyne (1849)

mit saftigen Weiden, durch malerische Dörfer und florierende Städte geprägt. Seit mehr als fünf Jahrtausenden leben ununterbrochen Menschen an den Ufern des Boyne. Warum aber siedelten Urmenschen erfolgreich an den Ufern dieses Flusses? Die Antwort liegt in der Landschaft und im Klima der Region.

Der fruchtbare Boden der an den Boyne angrenzenden und durch ihn entwässerten Landstriche war ideal für die Bauern der Jungsteinzeit (die um 4000 v. Chr. erstmals in Irland ankamen). Die Ostküste Irlands zwischen Dublin und Drogheda ist zudem die trockenste Region des Landes und eignet sich deshalb ideal für den Ackerbau. Der Fluss bildete eine wertvolle Nahrungsquelle und lange vor dem Bau der ersten Straßen war sein Gewässer unerlässlich für Reise und Handel. Der Boyne, der seinen Namen von der legendären keltischen Göttin Bóann ableitet (siehe Mythen und Legenden, S. 52), gilt von jeher als eine der bedeutendsten Wasserstraßen Irlands.

Im zweiten Jahrhundert n. Chr. hielt der griechische Geograf Claudius Ptolemäus den Umriss der irischen Insel in einem Koordinatensatz fest, der geografische Merkmale wie Landzungen und Flüsse enthielt. Auf der Karte vermerkte er in seiner Muttersprache die Namen mehrerer irischer Stämme, Städte und Flüsse, einschließlich ‚Bouvinda' – der Boyne.

Boyne Valley

Archäologische und historische Zeitleiste

Unsere Reise beginnt vor 9000 Jahren, nach dem Abschmelzen der großen Eisschilde, die während der letzten Eiszeit Irland bedeckten. Zu dieser Zeit war die Insel wild, unbewohnt und stark bewaldet. Die ersten Menschen – Jäger der Steinzeit – erreichten die Ufer Irlands auf der Suche nach Nahrung.

Mesolithikum
7000 – 4000 v. Chr.

ca. 7000 v. Chr.
Ankunft der ersten mesolithischen Jäger und Sammler in Irland

Neolithikum
4000 – 2200 v. Chr.

ca. 4000 v. Chr.
Ankunft der ersten Welle neolithischer Bauern in Irland

ca. 3200 v. Chr.
Newgrange, Dowth und Knowth

ca. 3000 v. Chr.
Loughcrew

Wikingerzeit
790 – 1169 n. Chr.

804 n. Chr.
Gründung des Klosters Kells durch Mönche von St. Columban von Iona

980 n. Chr.
Schlacht von Tara

1007 n. Chr.
Raub des Book of Kells

1022 n. Chr.
Tara als Sitz der Hochkönige von Irland aufgegeben

1142 n. Chr.
Gründung der Abtei Mellifont durch den heiligen Malachias von Armagh

1152 n. Chr.
Synode von Kells

Mittelalter
1169 – 1550 n. Chr.

1169 n. Chr.
Ankunft der Anglo-Normannen in Irland

1172 n. Chr.
Heinrich II. übergibt Meath an Hugh de Lacy

1173 n. Chr.
Errichtung von Trim Castle durch Hugh de Lacy

1194 n. Chr.
Drogheda-in-Meath erhält Stadtrechte und wird offiziell „gegründet“

1494 n. Chr.
Poynings’ Gesetz in Drogheda erlassen

1512 n. Chr.
Errichtung der Abtei von Slane

Nachmittelalter
1550 – 1800 n. Chr.

1641 n. Chr.
Aufstand

1649 n. Chr.
Belagerung von Drogheda durch Cromwell

1681 n. Chr.
Marterung des heiligen Oliver Plunkett

1690 n. Chr.
Schlacht am Boyne

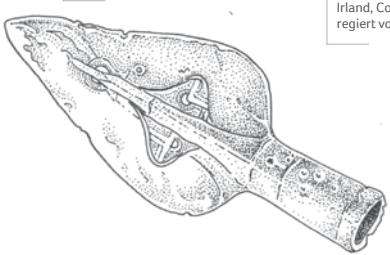
1699 n. Chr.
‚Entdeckung’ von Newgrange

1785 n. Chr.
Wiederaufbau von Slane Castle

1798 n. Chr.
Aufstand

Bronzezeit
2200 – 600 v. Chr.

Frühe Aktivitäten in Tara



Eisenzeit
600 v. Chr. – 400 n. Chr.

227 – 266 n. Chr.
Der legendäre König von Irland, Cormac Mac Airt, regiert von Tara aus

Frühe Christenzeit
400 – 790 n. Chr.

433 n. Chr.
St. Patrick kehrt nach Irland zurück und entzündet ein Osterfeuer auf dem Hügel von Slane

521 n. Chr.
Tod von St. Buite, dem Gründer von Monasterboice

Industriezeitalter
1800 – 1900 n. Chr.

1808 n. Chr.
Errichtung des Mortello-Turms von Millmount

1843 n. Chr.
Teilnahme von einer Million Menschen an Daniel O'Connells Massenzusammenkunft in Tara

1847 n. Chr.
Verheerendstes Jahr der Großen Hungersnot, als ‚Black 47' bekannt

1855 n. Chr.
Fertigstellung der Eisenbahnbrücke über den Boyne

1887 n. Chr.
Geburt des Dichters Francis Ledwidge nahe Slane, Grafschaft Meath

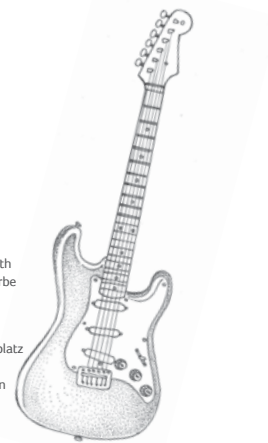
Moderne
1900 – heute

1953
Geburt von Pierce Brosnan, ehemaliger James Bond und Träger des britischen Verdienstordens OBE, in Navan

1986
Freddy Mercury und seine Band Queen geben ein Konzert im Slane Castle

1993
Newgrange, Knowth und Dowth werden UNESCO-Weltkulturerbe

Mai 2008
Offizielle Eröffnung des Besucherzentrums am Schauplatz der Schlacht am Boyne durch Ministerpräsident Bertie Ahern und den First Minister von Nordirland, Dr. Ian Paisley



Trim beherbergt mehr mittelalterliche Gebäude als jede andere Stadt Irlands.

Trim liegt am Ufer des Boyne in einer Gegend fruchtbarer Ebenen. Die Stadt entwickelte sich im Schatten von Trim Castle und flankiert den Fluss im Norden und Westen des Kastells. Im 13. Jhd. war Trim von einem Mauerring umschlossen. Augustiner- (1202), Franziskaner- (1260) und Dominikaner- (1263) Kloster wurden gegründet, was auf den wachsenden Wohlstand der Stadt hindeutet. Im späten Mittelalter wurde Trim eine zunehmend exponierte Grenzstadt zwischen den feindlichen Welten der Anglo-Normannen und der gälischen Iren.

Neben dem die Stadt beherrschenden Trim Castle sind noch die Fragmente der mittelalterlichen Stadt deutlich zu erkennen. Die die Siedlung umgebende Mauer ist noch teilweise sichtbar, hauptsächlich in der Castle und der Emmet Street westlich des Kastells. Das Sheep Gate ist das einzige der zahlreichen mittelalterlichen Stadttore, das bis heute erhalten geblieben ist. Der zerklüftete Yellow Steeple war früher ein siebenstöckiger Kirchturm, der zur Augustinerabtei St. Mary's gehörte. Sein Name leitet sich von der Farbe seiner Steinmauern in der Abendsonne ab. St. Patrick's Church (Church of Ireland) ist großteils ein Bauwerk aus dem 19. Jhd., jedoch mit mittelalterlichen Überresten.

Der Turm an seiner Westseite trägt das Wappen von Richard, Duke of York, Lord von Trim und Viceroy in Irland von 1449. Interessant ist auch, dass Irlands älteste vollständige und unveränderte Brücke (aus dem Jahr 1393) den Boyne in Trim überspannt (Bridge Street, Trim).

Einige Kilometer flussabwärts von Trim stehen die Ruinen von Newtown Trim – einer großen mittelalterlichen Kathedrale, zweier Klöster und einer kleinen Kirche. Diese Ruinen symbolisieren den gescheiterten Versuch des ersten englischen Bischofs von Meath, Simon de Rochfort, eine konkurrierende Stadt zu de Lacys Trim aufzubauen.

Jonathan Swift, Autor von „Gullivers Reisen", lebte Anfang des 18. Jhd. in Laracor nahe Trim, wo er als Vikar einer kleinen Ordensgemeinschaft tätig war. Arthur Wellesley, besser bekannt als Herzog von Wellington oder „eiserner Herzog", wurde in Trim aufgezogen und verbrachte einen Großteil seiner Kindheit im nahen Dangan Castle, dem Landhaus seines Vaters (heute eine Ruine). Ihm wird Napoleons Niederlage in der Schlacht von Waterloo

1815 zugeschrieben und er wurde später Premierminister von Großbritannien (1828-1830). Don Ambrosio O'Higgins (1720-1801), der spanische Vizekönig von Peru und Chile, wurde im Dangan Castle geboren. Sein Sohn, Bernardo O'Higgins, wurde später der „Befreier von Chile".

In der Stadt **Athboy**, 17 km westlich von Navan an der N51, bietet der Heritage Trail von einem auf dem Hügel von Ward gelegenen Fort aus der Eisenzeit eine spektakuläre Aussicht über die Grafschaft. Bis ins 12. Jhd. fand hier jedes Jahr am 31. Oktober das wilde heidnische Fest „Oiche Samhain" (Halloween) mit rituellen Freudenfeuern zur Begrüßung des Winters statt. Auf diesem Hügel soll Halloween seinen Anfang genommen haben. Heute wird dies jedes Jahr beim Halloween Spirits of Meath Festival gewürdigt.

Im Trim Besucherzentrum im alten Rathausgebäude läuft die audiovisuelle Präsentation „The Power & the Glory" (die Macht und der Ruhm). Hier erfahren die Besucher Näheres über das Leben im mittelalterlichen Trim und in der Grafschaft Meath sowie darüber, welche Auswirkungen die Ankunft der Normannen auf die Region hatte. Zum Besucherzentrum gehören ferner ein Fremdenverkehrsbüro, ein Souvenirshop und ein Café.

Wussten Sie schon ... In Ráth Cairn (Rathcarne) nahe Trim gibt eine kleine Gaeltacht (irischsprachige Gemeinde). In den 1930er-Jahren ließen sich insgesamt 443 Menschen aus Connemara im Westen Irlands auf einem von der Land Commission erworbenen Stück Land nieder. Die Gruppe erhielt 1967 die offizielle Anerkennung als Gaeltacht.

In Trim können Sie am Boyne entlangspazieren und die Ruinen der Kathedrale St. Peter und Paul und des Hospizes St. John The Baptist besichtigen. Besucher erhalten im Besucherzentrum einen Stadtplan und weitere Informationen zu diesem Spaziergang.

Kontaktdaten:
Trim Visitor Centre and Ramparts Coffee Shop,
Castle St., Trim, Co. Meath
Tel.: +353 (0)46 9437227
Fax: +353 (0)46 9438053
E-Mail: trimvisitorcenter@eircom.net
Internet: www.meathtourism.ie
GPS: 53.554778 , -6.789759

David McLean DMC-Photography

Trim Castle ist das größte, besterhaltene und beeindruckendste anglo-normannische Kastell Irlands.

Der Name Trim stammt vom irischen Áth Truim, „die Furt der Holunderbäume“, was darauf hindeutet, dass es sich um eine wichtige Stelle zum Queren des Boyne handelte. Sie war so wichtig, dass sich hier ab dem 5. Jhd. ein Chieftain’s dún (Fort) sowie ein frühes Kloster befanden.

1172, kurz nach der Ankunft der Anglo-Normannen in Irland, überschrieb König Heinrich II. das Königreich Meath sowie die Kontrolle über Dublin an Hugh de Lacy. Der König befürchtete, Strongbow (Richard de Clare) könne ein gegnerisches anglo-normannisches Königreich in Irland einrichten. De Lacy entschied aus strategischen Gründen, Trim (und nicht Drogheda) zum Zentrum seines neu erworbenen Herrschaftsgebiets zu machen. Er ließ eine Ringburg in ein hölzernes Kastell mit Spitzpalisade umbauen. Die gälischen Iren fassten dieses Bauwerk als Bedrohung auf, und Rory O’Connor, König von Connaught

(und letzter Hochkönig Irlands), griff es 1174 an, wobei es zerstört wurde. Im Jahr darauf wurde mit dem Bau einer dauerhafteren Konstruktion aus Stein begonnen, und in den darauffolgenden Jahrzehnten errichteten Hugh de Lacy († 1186) und sein Sohn Walter das größte anglo-normannische Kastell Europas.

Zuerst ersetzte man die hölzerne Befestigung durch einen aus Stein gemauerten Bergfried bzw. Turm. Der Bergfried wurde umgestaltet und anschließend von einer Ringmauer und einem Wassergraben umgeben. Die von mehreren Türmen und einem Pförtnerhaus unterbrochene Mauer festigte ein Areal von rund drei Morgen. Der Großteil des heute sichtbaren Kastells wurde bis 1220 fertig gestellt.

Die einzigartige zwanzigseitige, kreuzförmige Form des Bergfrieds (mit drei Meter dicken Mauern) ist ein Beispiel für die experimentelle Militärarchitektur dieser Zeit. Er diente sowohl als Wohn- als auch als Verwaltungszentrum des Kastells. Um 1500 lag Irland erneut weitgehend in den Händen der gälischen Fürsten, und das von den Engländern kontrollierte Gebiet war auf die als „The Pale“ bezeichnete Region um Dublin beschränkt. Zu diesem Zeitpunkt verlor Trim Castle allmählich an Bedeutung, blieb jedoch ein wichtiger Außenposten zum Schutz der Nordwestgrenze vor „The Pale“.

Trim Castle wurde über die Jahrhunderte hinweg den Bedürfnissen seiner Bewohner und dem wechselnden politischen Klima angepasst. Seit der Blütezeit der anglo-normannischen Vorherrschaft in Irland hat es jedoch nicht an Imposanz verloren. Noch heute vermitteln die Mauern Kastellbesuchern das Gefühl der Sicherheit, das wohl auch die die Lacy-Familie in ihrer feindseligen Umgebung empfand. Steht man hingegen außerhalb der Kastellmauern, kann man sich die einschüchternde Wirkung vorstellen, die die einheimische Bevölkerung zweifellos empfunden haben muss.

Wussten Sie schon ... Trim Castle diente als ‚Burg-Double‘ für das York Castle in Mel Gibsons Oscar-gekröntem Film Braveheart aus dem Jahr 1996.

Kontaktdaten:
Trim Castle, Trim, Co. Meath
Tel.: +353 (0)46 9438619
Fax: +353 (0)46 9438618
E-Mail: trimcastle@opw.ie
Internet: www.heritageireland.ie
GPS: 53.554778, -6.789759

*Künstlerische Darstellung, wie das Kastell in seiner Blütezeit ausgesehen haben könnte. Illustration von Uto Hogerzeil.

Abtei Bective

Die Abtei Bective wurde 1147 von dem König von Meath Murchad O'Maeil-Sheachlainn für den Zisterzienserorden gegründet.

Sie war das zweite Zisterzienserkloster Irlands, ein Tochterkloster des nahe gelegenen Mellifont (siehe S. 36). Bective entwickelte sich zu einer bedeutenden Klosteranlage, wurde nach der Auflösung der Klöster unter König Heinrich VIII. im Jahr 1543 jedoch aufgehoben. Die Ländereien wurden verpachtet und das Kloster wurde als Festung genutzt. In dieser Zeit wurde auch der Turm erbaut, der die Anlage zu einer imposanten Erscheinung machte.

Die heute noch zu besichtigenden Ruinen der Abtei stammen aus dem 13. bis 15. Jhd. Sie umfassen die Kirche, den Kapitelsaal und den Kreuzgang. Die gut erhaltenen Ruinen weisen die für die Architektur der Zisterzienser typischen gotischen Spitzbögen auf. Der Orden wurde gegründet, um zur ursprünglichen Einfachheit klösterlichen Lebens zurückzufinden. Dies spiegelte sich in seinen zurückhaltenden Gebäuden wider. Der Kreuzgang – ein von überdachten Wandelgängen umgebener Innenhof – war ein wichtiges Element, denn er grenzte die Welt der Mönche gegen die Außenwelt ab. Heute sind die Ruinen ein Gewirr von Gängen und Treppen, die ins Nichts führen und darauf warten, von den Besuchern entdeckt zu werden.

Wussten Sie schon ... Das Wort „Kloster" stammt vom lateinischen Wort „claustrum", was „verschlossener Ort" bedeutet. Die Abtei Bective diente 1995 als Kulisse für den Film „Braveheart".

GPS: 53.581866, -6.703720

Kirche von Ardmulchan

Die Ruinen der Kirche und des Friedhofs von Ardmulchan befinden sich auf einer Anhöhe über dem Boyne. Zu den Ruinen der wohl gegen Ende des 12. Jhd. erbauten Kirche zählt ein schöner quadratischer Glockenturm auf der Westseite. Das Erdgeschoss des Turms ist nahezu unversehrt, die Gewölbedecke und die prachtvolle Treppe sind noch zu sehen. Vom übrigen Gebäude ist nur sehr wenig erhalten geblieben, aber von Ardmulchan bietet sich ein großartiger Blick über die historische Landschaft des Boyne – mit den Ruinen von Dunmoe Castle, dem Rundturm von Donaghmore und dem Belfried von Slane Abbey.

Wussten Sie schon ... Viele Sehenswürdigkeiten entlang des Boyne stehen mit der keltischen Kuhgöttin Bóinn in Zusammenhang, von der das Tal seinen Namen ableitet.

GPS: 53.6718102, -6.628602

Kirche von Skryne

Auf dem Hügel von Skryne steht die Ruine einer Kirche aus dem 15. Jhd, die im Volksmund „Skryne Tower“ genannt wird. Sie ist gut erhalten und weist mittelalterliche Spitzbögen und einen beeindruckenden Turm auf. Lange wurde sie mit St. Colmcille (St. Columban) in Verbindung gebracht, dem Gründer von Kloster Kells. Der Name Skryne leitet sich vom irischen Scrín Cholm Cille ab, was „Schrein des Colmcille“ bedeutet. Der Überlieferung nach ruhten eine Zeit lang die Gebeine des Heiligen im ehemaligen Kloster. An einem Türsturz in der Kirchenruine ist kunstvoll die Figur eines Mannes eingeritzt, die angeblich den heiligen Colmcille/Columban zeigt.

Wussten Sie schon ... Am Fuße des Turms befindet sich ein Pub samt Stall, der in der Fernsehwerbung „Weiße Weihnachten“ von Guinness als Kulisse dienten.

Der Hügel von Tara war einst Sitz der irischen Hochkönige und heiligste Stätte des alten Irlands.

Der Hügel von Tara ist ein tief liegender Bergrücken zwischen Navan und Dunshaughlin in der Grafschaft Meath. Es heißt, dass man von diesem Hügel aus ein Viertel der irischen Landschaft sehen kann. Tara hat seinen Namen von Teamhair na Rí, „Zuflucht der Könige“, und ist als traditionelle Krönungsstätte der alten irischen Hochkönige von großer Bedeutung. Obgleich nur wenige seiner Monumente dem Zahn der Zeit widerstanden haben, handelt es sich um einen atmosphärischen, in irischen Mythen und Legenden oft gepriesenen Ort.

Tara war schon lange vor den Hochkönigen ein bedeutender Ort. Das Ganggrab Dumha na nGiall („der Hügel der Geiseln“) ist das älteste sichtbare Monument, es geht bis auf 3000 v. Chr. zurück. Wirkliche Bedeutung erhielt Tara jedoch in der Eisenzeit (600 v. Chr. bis 400 n. Chr.) und im frühen Christentum. Im Jahr 433 entzündete St. Patrick auf dem nahe gelegenen Hügel von Slane das Osterfeuer als Widerstand gegen den heidnischen König von Tara (siehe Mythen und Legenden, S. 52).

Tara war das königliche Zentrum von Mide („mittleres Königreich“), der fünften Provinz des alten Irlands. Es umfasste die heutigen Grafschaften Meath und Westmeath sowie weite Teile von Cavan und Longford. Der Titel „König von Tara“ implizierte schon immer eine besondere Macht, wurde jedoch erst im 9. Jhd. n. Chr. zum Synonym für den Hochkönig von Irland.

Eines der interessantesten Monumente von Tara ist der Lia Fáil (Stein des Schicksals), ein stehender Stein in einem Areal namens Forrad (Königssitz). Dies war der Krönungsstein der Könige von Tara. Der Überlieferung zufolge stieß Lia Fáil einen Schrei aus, wenn ein wahrer irischer oder schottischer König seinen Fuß auf ihn stellte, um somit seine rechtmäßige Herrschaft zu verkünden. Weitere Monumente umfassen Teach Miodchuarta (die Banketthalle), Rath

*Künstlerische Darstellung, wie Tara in seiner Blütezeit ausgesehen haben könnte. Illustration von Uto Hogerzeil.

na Rí (das Fort der Könige), Teach Cormaic (Cormacs Haus), Rath Gráinne (das Fort von Gráinne), Rath na Seanadh (das Fort der Synoden) und Claoin Fhearta (die abschüssigen Gräben).

Zwar wurde Tara 1022 vom irischen Hochkönig Mael Shechlainn endgültig aufgegeben, doch spielte der Ort auch weiterhin eine bedeutende symbolische Rolle in der irischen Geschichte bis in die heutige Zeit. 1843 versammelte sich rund eine Million Menschen hier, um einer Rede von Daniel „The Liberator“ O'Connell gegen die Vereinigung von Großbritannien und Irland beizuwohnen. Douglas Hyde, George Moore und William Butler Yeats, die Schlüsselfiguren des Gaelic Revival, bezeichneten Tara 1902 in einem Brief an den Redakteur der Zeitung „The Times“ als „geweihtesten Ort Irlands“.

Wussten Sie schon ... Rath na Seanadh (das Fort der Synoden) wurde zwischen 1899 und 1902 beinahe von einer Gruppe britischer Israeliten zerstört. Sie glaubten, dass die „Ark of the Covenant“ (Bundeslade) dort vergraben sei.

Kontaktdaten:
Hill of Tara, Tara, Navan, Co. Meath
Tel. und Fax: +353 (0)46 9025903
E-Mail: hilloftara@opw.ie
Internet: www.heritageireland.ie
GPS: 53.581274, -6.609628

Navan im Herzen des Boyne Valley ist ein idealer Ausgangspunkt zur Erkundung der nahe gelegenen Sehenswürdigkeiten Brú na Bóinne, Hill of Tara sowie der historischen Städte Kells und Trim.

Die rasch wachsende Stadt Navan liegt am Zusammenfluss von Boyne und Blackwater. Sie ist die Kreisstadt bzw. der Verwaltungssitz der Grafschaft Meath. Der Name Navan hat die Etymologen lange Zeit verwirrt. Man vermutet, dass er sich vom irischen Begriff Irish An Uaimh („die Höhle“) oder möglicherweise von Nuachongbhail („neue Siedlung“) ableitet.

Navan liegt am Zusammenfluss von Boyne und Blackwater, schon von jeher ein Ort von strategischer Bedeutung. Eine Grabstätte in der Nähe des Zusammenflusses der beiden Wasserläufe wurde als Dún Dubchomair identifiziert, wo eine Wikingerflotte angelegt haben soll. Die Anglo-Normannen erkannten ebenfalls die Bedeutung dieses Ortes, und um das Jahr 1185 verwandelte Joselyn de Angulo einen nahe gelegenen Hügel aus der Eiszeit in eine Turmhügelburg. Der Legende zufolge war dieser Hügel die Grabstätte von Odhbha, der Frau des Éremón, eines milesischen Eindringlings aus Spanien (siehe Mythen und Legenden, S. 52). Im Spätmittelalter war Navan von einer Stadtmauer umgeben und wie Trim ein Außenposten des „Pale“. In der Stadt befinden sich auf der gegenüberliegenden Seite des Boyne die Ruinen von Athlumney Castle. Sie besteht aus zwei markanten Bauwerken: einem Original-Turmhaus aus dem 15. Jhd. und einem um das Jahr 1600 gebauten Tudor-Haus. Die Maguires brannten das Haus 1649 lieber nieder, als Oliver Cromwell innerhalb seiner Mauern Schutz zu gewähren.

Navan ist berühmt als Geburtsort von Francis Beaufort (1774-1857), der die Beaufort-Windstärkenskala entwickelte. Commander (später Admiral) Beaufort veröffentlichte 1805 eine Methode zur Messung der Windstärke auf dem Meer, die auf den Segeln basierte, die eine Fregatte sicher hissen konnte. Die Beaufort-Skala, wie das System später genannt wurde, wurde 1838 von der

Royal Navy übernommen, und für jedes Schiff wurde es Pflicht, die Windstärken ins Logbuch einzutragen. Die 13-Punkte-Skala rangiert von 0 (ruhig) bis 12 (Hurrikan); ferner gab es Beschreibungen des Meereszustands. Anhand dieser Vorgaben konnten die Seeleute vorhersagen, wie Schiffe unter bestimmten Windgeschwindigkeiten reagieren würden.

In Navan verbrachte zudem Pierce Brosnan seine Kindheit, der als fünfter Schauspieler die beliebte Figur des James Bond verkörperte. Die irischen Comedians Dylan Moran und Tommy Tiernan sowie der Fernsehmoderator Hector Ó hEochagáin stammen ebenfalls aus der Stadt.

Navan bietet zahlreiche ansprechende Unterkünfte, Restaurants und Bars und ist ein idealer Ausgangsort für Erkundungen im Boyne Valley. Rund um die Stadt gibt es schöne Spazierwege, insbesondere entlang des Boyne und des Kanals bei den letzten Befestigungswällen.

In der Stadt Navan wurde der Spazierweg „Navan Points of Pride“ ausgeschildert. Er beginnt am Solstice Arts Centre; dort gibt es auch eine Broschüre, eine Karte und einen Audioguide zur Tour.

Wussten Sie schon ... Navan ist der einzige Ort der Republik Irland, dessen Name ein Palindrom bildet, der also von vorn und von hinten gelesen gleich ist. Europas längster palindromischer Ort ist Assamassa in Portugal, der kürzeste ist Ee in den Niederlanden (Holland).

Kontaktdaten:
Solstice Arts Centre & Tourist Information Point
Railway St., Navan, Co. Meath
Tel.: +353 (0)46 9092300
E-Mail: info@solsticeartscentre.ie
GPS: 53.650051, -6.685121

Brú na Bóinne (Newgrange)

Brú na Bóinne zählt zu den größten und bedeutendsten prähistorischen megalithischen Stätten Europas.

Brú na Bóinne ist der Name eines ausgedehnten, höchst bedeutenden archäologischen Landstrichs am Nordufer des Flusses Boyne, acht Kilometer westlich von Drogheda. Er wird von drei großen Ganggräbern – Newgrange, Knowth und Dowth – beherrscht, die 1993 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurden.

Ganggräber umfassen eine Grabkammer, die durch einen langen, geraden und mit Steinen gesäumten Gang erreicht wird. Sie sind in einen großen Hügel, den so genannten Cairn, eingebettet. Ganggräber befinden sich meistens auf Bergkuppen und sind zu Friedhöfen gruppiert. Sie dienten vorwiegend als Grabstätten, waren jedoch auch Statussymbole, Treffpunkte für die örtliche Gemeinschaft, Orte zur Würdigung der Vorfahren und zur Territoriumsmarkierung.

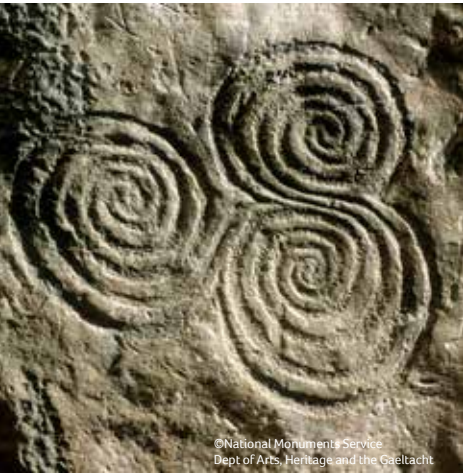
Die in der Jungsteinzeit (bzw. im Neolithikum, abgeleitet vom griechischen Wort „neo“ = neu/jung und „lithos“ = Stein) errichteten Gräber sind rund 5000 Jahre alt. Ihre Erbauer waren vorrangig Bauern, besaßen jedoch auch bauliche, geologische, künstlerische und sogar astronomische Kenntnisse.

Bei Sonnenaufgang am Morgen der Wintersonnwende sowie einige Tage davor und danach wird die Hauptkammer von Newgrange 17 Minuten lang von einem Sonnenstrahl erleuchtet. Diese Ausrichtung ist zu präzise, um ein Zufall sein zu können. Newgrange gilt als ältestes erhaltenes Bauwerk der Welt, dessen Ausrichtung bewusst gewählt wurde. Obwohl Newgrange, Knowth und Dowth rund 3000 v. Chr. erbaut wurden, setzten sich die Aktivitäten an diesen Stätten noch viele Jahrtausende fort. Knowth beispielsweise diente als Grabstätte der Eisenzeit, als königlicher Sitz des Königs von Northern Brega in der frühen Christenzeit und als anglo-normannische Turmhügelburg im frühen Mittelalter.
Es gibt keinen direkten Zugang zu Newgrange und Knowth; dieser erfolgt vielmehr durch das Besucherzentrum Brú na Bóinne in der Nähe der Ortschaft Donore. Die großartigen Ausstellungsstücke des Besucherzentrums enthalten eine originalgroße Nachbildung der Grabkammer von Newgrange. Die Besucher werden mit Shuttlebussen vom Zentrum zu den Monumenten gebracht.

Kunst

Die Kunst ist eine der wichtigsten Eigenschaften der Grabstätten. Und einige Kunstwerke sind spektakulär: wundervolle Kombinationen von Spiralen, Rauten, Sparren, Dreiecken und parallel angeordneten Linien und Bögen. In Knowth finden sich rund 45 % der aus irischen Gräbern bekannten Kunstwerke und nahezu 30 % der gesamten megalithischen Kunst Europas.

Bei Ausgrabungen wurde festgestellt, dass viele Steine auf der Unterseite eingeritzt und an den Seiten zum Hügelinneren geneigt waren. Möglicherweise war es nicht immer wichtig, das Gesamtwerk zu sehen. Vielleicht sollte das Kunstwerk für die Seelen der Toten oder die Götter zu sehen sein. Vielleicht wurde der Stein durch die Bearbeitung zu etwas Besonderem, und danach musste das Kunstwerk nicht mehr sichtbar sein. Wir wissen nicht, welche Bedeutung die Kunst für die Errichter der Grabstätten hatte. Wir können noch so sehr versuchen, die Kunstwerke zu analysieren oder sie verstehen zu wollen, aber wir können sie nicht so sehen, wie unsere Vorfahren sie vor 5000 Jahren sahen.



Im Laufe vieler Jahre haben die Besucher der Grabstätten ihre Lieblingstheorien entwickelt. Für viele Leute stehen die spiralförmigen und konzentrischen Kreise für die Bewegung der Sonne und der Sterne, eine Begeisterung für den Wechsel der Jahreszeiten und die Verbindung dieser Zyklen mit dem eigenen Leben. Eine andere Theorie besagt, in die Steine seien Karten eingeritzt: Karten der Gegend, Karten des Jenseits, Karten der Sterne. Manche denken, die Kunstwerke zeigten Bilder, welche die Schamanen unter dem Einfluss von Halluzinogenen während ihrer Rituale sahen. Und wieder andere vertreten die Ansicht, die Steine mit ihren Einritzungen seien für die Meditation verwendet worden oder stellten Musik- oder Energielinien dar.

Wussten Sie schon ... Newgrange wurde ca. 3200 v. Chr. erbaut und ist damit 500 Jahre älter als die ägyptischen Pyramiden und 1000 Jahre älter als Stonehenge in England.

Kontaktdaten:
Brú na Bóinne (Newgrange & Knowth), Donore, Drogheda, Co. Meath
Tel.: +353 (0)41 9880300
Fax: +353 (0)41 9823071
E-Mail: brunaboinne@opw.ie
Internet: www.heritageireland.ie
GPS: 53.694674, -6.446249

Hinweise:
Das Besucherzentrum und Newgrange sind ganzjährig geöffnet (außer 24. bis 27. Dezember). Knowth ist von Ostern bis Ende Oktober geöffnet. Letzter Einlass in das Besucherzentrum ist 45 Minuten vor Schließung. Letzter Einlass zur Besichtigung der Monumente ist zwei Stunden vor Schließung. Wir weisen darauf hin, dass das Besucheraufkommen in den Sommermonaten extrem hoch sein kann – es empfiehlt sich, frühzeitig einzutreffen, um Führungen zu buchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.heritageireland.ie. (Für Gruppen von 15 Personen oder mehr ist eine Voranmeldung erforderlich.)

Die Abtei von Duleek nahm ihre Anfänge, als Patrick, der Nationalheilige Irlands, hier 450 n. Chr. eine Diözese errichtete.

Der Name Duleek leitet sich vom irischen Damhliag ab, was „Steinhaus oder Steinkirche“ bedeutet, und bezieht sich auf das Bauwerk aus dem 5. Jhd., welches möglicherweise das erste Steingebäude Irlands war.

Zum Haupt der Diözese wurde der heilige Cianán, einer der Anhänger des heiligen Patrick, ernannt. Den Ruinen seiner Kirchen stehen die Ruinen des Priorats gegenüber. Im 9. und 10. Jhd. litt das Kloster unter den ständigen Überfällen der Wikinger aus dem nahen Drogheda. Es ist kaum zu glauben, aber die kleine Gemeinschaft überlebte. 1014 wurden die Wikinger vom irischen Hochkönig Brian Boru in der Schlacht von Clontarf geschlagen. Boru fiel in der Schlacht und wurde in der Abtei von Duleek aufgebahrt, bevor er nach Armagh gebracht und dort beerdigt wurde.

Die beeindruckenden Ruinen sind die Überreste eines Augustinerpriorats, der St. Mary’s Abbey, welche im 12. Jhd. errichtet wurde. Im Freien weist ein schönes Hochkreuz aus dem 9. Jhd. für diese Zeit typische Steinritzungen auf: die Kreuzigung, Szenen aus dem Leben der Jungfrau Maria und Symbole der Evangelisten.

Wussten Sie schon ... Im 19. Jhd. versteckte sich in Duleek Commons der „Räuber Collier“ – ein Wegelagerer im Stile eines Robin Hood, der schließlich in die Strafkolonien verschickt wurde. König William hat angeblich nach der Schlacht am Boyne in der Abtei von Duleek übernachtet. Ein Kulturpfad der Stadt beginnt am Courthouse in Duleek.

GPS: 53.655455, -6.418489

Die Schlacht am Boyne zählt zu den bedeutendsten Ereignissen der irischen Geschichte.

In der Schlacht am Boyne kämpfte am 1. Juli 1690 König William III. gegen seinen Schwiegervater König James II. Beide erhoben Anspruch auf den englischen, schottischen und irischen Thron. Der protestantische König William (of Orange) hatte den katholischen König James 1688 abgesetzt.

Williams Armee (die so genannten Williamiten) umfasste rund 36.000 Männer und setzte sich aus Engländern, Iren, Schotten, Niederländern und Hugenotten (französischen Protestanten) zusammen. Die gegnerische Armee (die Jakobiten) bestand größtenteils aus irischen Katholiken, die von 6500 Mann französischer Truppen, die König Ludwig XIV. geschickt hatte, unterstützt wurden. Die Jakobiten wählten den Boyne als beste Verteidigung gegen die südwärts Richtung Dublin vorrückenden Williamiten. Drogheda wurde besetzt und eine 25.000 Mann starke Truppe in Oldbridge, dem wahrscheinlichsten Querungspunkt, postiert. Die beiden Armeen schlugen auf den gegenüberliegenden Ufern des Flusses ihr Lager auf.

Williams Schlachtplan bestand darin, die Jakobiten mit einem Zangenmanöver in eine Falle zu locken. Er schickte 10.000 Männer Richtung Slane, die den Großteil der Jakobiten stromaufwärts in entgegengesetzter Richtung drängten. Mit den 1300 in Drogheda postierten Jakobiten befanden sich in Oldbridge nur noch 6000 Soldaten, um 26.000 Williamiten abzuwehren. Sämtliche Schlachten ereigneten sich auf der Südseite des Flusses, da die stark in der Minderzahl liegenden Jakobiten ihre Position gegen die vorrückenden Williamiten verteidigen mussten. William selbst überquerte den Fluss bei Drybridge mit einer 3500 Mann starken berittenen Truppe. Die Jakobiten zogen sich über den Fluss Nanny bei Duleek zurück und formierten sich westlich des Shannons neu, um die Schlacht fortzusetzen.

Williams Sieg in der Schlacht am Boyne war der Wendepunkt bei James' erfolglosem Versuch, die Krone zurückzugewinnen, und er stellte letztlich weiterhin die protestantische Überlegenheit in Irland sicher. Von den 61.000 an der Schlacht beteiligten Soldaten kamen nur relativ wenige ums Leben: 1000 Jakobiten und 500 Williamiten. Das Battle of the Boyne Visitor Centre ist im kürzlich restaurierten Oldbridge House aus dem 18. Jhd. untergebracht, das sich direkt am Ort der damaligen Schlacht befindet.

Beachten Sie die Informationen zum Townley Hall Woods Trail auf S. 38, der Besucher durch „King William's Glen" führt, wo die williamitischen Truppen in der Schlacht am Boyne siegreich waren.

Wussten Sie schon ... Die Schlacht am Boyne war die größte, je auf einem irischen Schlachtfeld erfolgte Truppenversammlung.

Kontaktdaten:
Battle of the Boyne Visitor Centre, Oldbridge House, Drogheda, Co. Meath
Tel.: +353 (0)41 9809950
Fax: +353 (0)41 9849873
E-Mail: battleoftheboyne@opw.ie
Internet: www.battleoftheboyne.ie
GPS: 53.722699, -6.412969

Hinweise:
Auf www.battleoftheboyne.ie finden Sie im Veranstaltungskalender auch Informationen zum Living-History-Programm.

Drogheda war eine bedeutende anglo-normannische Siedlung und eine der größten von einer Mauer umgebenen Städte des mittelalterlichen Irlands.

Droghedas Name stammt vom irischen Droichead Átha („Brücke über die Furt“) ab. Es ist die größte Stadt in der Grafschaft Louth, der kleinsten Grafschaft Irlands, die nach Lugh, dem großen keltischen Gott benannt ist. Obwohl die Ursprünge der Siedlung unklar sind, verdankt die Stadt ihre Entwicklung zweifellos der Ankunft der Anglo-Normannen.

Droghedas Ursprung liegt in einem anglo-normannischen Hafen, der von Hugh de Lacy gegründet wurde, nach dem die „de-Lacy-Brücke“ der Stadt benannt ist. Um das Jahr 1180 entstanden zwei Siedlungen auf beiden Seiten der Boyne-Mündung, flussabwärts von der Furt, nach der die Stadt benannt ist. Drogheda erhielt 1194 Stadtrechte. Die Anglo-Normannen bauten Drogheda zu einer ihrer wichtigsten Festungen aus und stellten Mitte des 13. Jhd. die Stadtmauern fertig. Die Mauern umschlossen und befestigten ein 43 Hektar großes Areal nördlich und südlich des Boyne, wodurch Drogheda zu einer der größten von einer Mauer umgebenen Städte des mittelalterlichen Irlands wurde. Drogheda-in-Louth

war die größere der beiden Städte mit einem ummauerten Areal von 32 Hektar. Nach Jahren des Konflikts und der Rivalität wurden beide Städte 1412 zusammengelegt, und 1898 wurde der südliche Teil der Stadt von der Grafschaft Meath an die Grafschaft Louth übertragen.

Das St. Laurence's Gate, das zum Kloster von St. Laurence führte, gilt gemeinhin als eines der schönsten seiner Art in Europa. Es besteht aus zwei hoch aufragenden runden Türmen, die durch eine Mauer miteinander verbunden sind, in der sich ein Torbogen befindet. Ursprünglich war es als East Gate bekannt, wurde jedoch im 14. Jhd. umbenannt, da die Straße zum St. Laurence Hospiz führte. Besucher erhalten südlich des Tors in der Featherbed Lane einen Eindruck von den imposanten Ausmaßen der mittelalterlichen Mauern. Zweimal hielten die Mauern und Tore Droghedas Invasionen stand, zuerst dem Angriff von Edward Bruce im Jahr 1317 und ein weiteres Mal 1642, als Sir Phelim O'Neill versuchte, Drogheda einzunehmen. 1494 tagte das Parlament in Drogheda und erließ das berüchtigte Poynings' Gesetz, das bis 1801 in Kraft blieb, als der „Act of Union" es überflüssig machte. 1649 durchbrach Cromwell die Mauern und plünderte die Stadt, wobei 3500 Soldaten, Zivilisten und Geistliche niedergemetzelt und Gefangene als Sklaven nach Barbados gebracht wurden. Drogheda unterwarf sich 1690 nach der Schlacht am Boyne König William. Millmount Tower & Museum sowie die Kirche St. Peter mit dem Schrein des heiligen Oliver Plunkett befinden sich ebenfalls in der Stadt.

Das Tholsel-Gebäude in der West Street (Bild S. 24) wurde 1770 an der Stelle des alten hölzernen Tholsel aus dem Mittelalter errichtet, der fast

130 Jahre lang die städtische Verwaltung beherbergt hatte. Für unzählige Generationen diente der Tholsel als Treffpunkt, und vor der Einführung von Radio und Fernsehen mit ihren ständigen Zeitangaben wurden alle Uhren von Drogheda nach seiner zuverlässigen alten Uhr gestellt. Regelmäßig fanden Sitzungen des irischen Parlaments in der Stadt statt, entweder im Franziskanerkloster (der heutigen Highlanes Gallery) oder im Tholsel von „Drogheda in Meath". Das Poynings' Gesetz, welches das irische Parlament unter die Autorität des englischen Parlaments stellte, wurde 1494 im Tholsel erlassen.

Wussten Sie schon ... Droghedas Boyne-Viadukt ist das beste Beispiel für viktorianische industrielle Architektur in Irland. Die Brücke, über die die Eisenbahnstrecke Dublin–Belfast verläuft, wurde 1855 eröffnet.

Als St. Patrick 432 n. Chr. nach Irland kam, um der Insel das Christentum zu bringen, landete er an der Mündung des Boyne nahe Drogheda an.

Kontaktdaten:
Drogheda Tourist Office,
The Tholsel,
West Street,
Drogheda, Co. Louth
Tel.: +353 (0)41 9872843
E-Mail: droghedatouristoffice@gmail.com
Internet: www.drogheda.ie
GPS: 54.039671, -6.185043

Kirche St. Peter

Die Kirche St. Peter zählt zu den schönsten neugotischen Kirchen Irlands und ist berühmt für den Schrein des heiligen Oliver Plunkett. Die erste Kirche an diesem Ort wurde 1791 errichtet. Das aktuelle Gebäude stammt aus den 1880er-Jahren und enthält Elemente des älteren Bauwerks.

Für die eindrucksvolle Fassade wurde Kalkstein aus der Umgebung verwendet. Im reich verzierten Innern der Kirche befindet sich eine Reliquienkapelle mit dem Haupt des heiligen Oliver Plunkett (1625–1681), dem letzten, in England gestorbenen katholischen Märtyrer. Oliver Plunkett wurde in Loughcrew in der Nähe von Oldcastle in der Grafschaft Meath geboren. Nach seiner Ausbildung bei den Jesuiten im neu eingerichteten irischen Kolleg in Rom wurde er 1669 zum Erzbischof von Armagh und Primas von Gesamtirland ernannt. Er wurde 1679 unter dem Vorwand der Verschwörung zur Einschleusung einer französischen Armee nach Irland sowie der Organisation der Iren zum Aufstand festgenommen. Eine erste Gerichtsverhandlung in Dundalk scheiterte 1680, woraufhin er nach England gebracht und des Hochverrats für schuldig befunden wurde. Im Juli 1681 wurde Plunkett in Tyburn erhängt, ausgeweidet und gevierteilt. Seine sterblichen Überreste wurden unmittelbar nach seiner Hinrichtung geborgen und später den Sienna-Nonnen des Dominikanerklosters in Drogheda übergeben.

Plunkett wurde 1920 selig und 1975 von Papst Paul VI. heilig gesprochen.

Kontaktdaten:
Drogheda Tourist Office,
The Tholsel,
West Street,
Drogheda
Tel.: +353 (0)41 9872843
E-Mail: droghedatouristoffice@gmail.com
GPS: 53.714927, -6.352415

Hinweise:
In der Kirche St. Peter findet am letzten Samstag jedes Monats um 18:15 Uhr eine Messe zu Ehren des heiligen Oliver Plunkett statt.

Highlanes Gallery

Die 2006 eröffnete Highlanes Municipal Art Gallery gehört zu den wichtigsten Stätten der bildenden Kunst in Irland. Sie ist für die Region Nordost zuständig und präsentiert ein Programm nationaler und internationaler Wechselausstellungen sowie Werke aus der Drogheda Municipal Art Collection, einer faszinierenden Sammlung aus der Mitte des 18. Jhd.

Die Art Gallery befindet sich in der Kirche des ehemaligen Franziskanerklosters von Drogheda, die von den Einheimischen „High Lane Church“ genannt wird. Der ursprüngliche Charakter des Gebäudes, das der Franziskanerorden im Jahr 2000 den Bürgern von Drogheda schenkte, wurde liebevoll und mit Bedacht erhalten.

Hier werden die kostbarsten Erbstücke der Stadt aufbewahrt: ein Zeremonienschwert und eine Keule, die der Drogheda Corporation nach der Schlacht am Boyne von König William III. übergeben wurden. Nur Städte, die erfolgreich Belagerungen widerstanden hatten, erhielten derartige Schwerter. Das Schwert von Drogheda ist besonders fein gearbeitet, während die zugehörige Keule aus massivem Silber die größte und schönste derartige Keule Irlands ist.

Kontaktdaten:
Highlanes Gallery,
Laurence Street,
Drogheda, Co. Louth
Tel.: +353 (0)41 9803311
E-Mail: info@highlanes.ie
Internet: www.highlanes.ie
GPS: 53.715474, -6.348706

Das Millmount Museum und der Martello-Turm befinden sich auf einer Anhöhe im Herzen von Drogheda nahe der Boyne-Mündung.

Hugh de Lacy errichtete 1172 – kurz nachdem der anglo-normannische König Heinrich II. ihm das Königreich Meath geschenkt hatte – eine Burg auf einem großen Hügel mit Blick auf den Boyne. Dieses erste Bauwerk wurde später durch ein größeres Steinfort ersetzt.

Der irischen Mythologie zufolge wurde auf dem Hügel Amergin mac Míled, ein Druide, Barde und milesischer Richter geboren. Amergin war der Sohn von Míl Espáine und Bruder von Éremón (siehe Mythen und Legenden, S. 52). Die tatsächliche Entstehung des Hügels ist unklar, man glaubt jedoch, es könne sich um ein großes Ganggrab, ähnlich dem im nahe gelegenen Brú na Bóinne, handeln.

Die Burg bildete während Cromwells Belagerung der Stadt 1649 Teil der Verteidigung. Die Garnison fiel einem Massaker zum Opfer, als sie sich am 11. September 1649 den parlamentarischen Truppen unterwarf. Die früheren Befestigungen wurden im frühen 19. Jhd. abgerissen und im Rahmen der Errichtung mehrerer Schutzkonstruktionen entlang der irischen Küste durch die Briten in Erwartung einer Invasion von Napoleon Bonaparte durch einen Turm ersetzt.
Das Millmount Museum beherbergt verschiedene Ausstellungen mit archäologischen, folkloristischen, lokalgeschichtlichen, geologischen, industriellen und militärbezogenen Schwerpunkten. Außerdem zeigt es eines der vier noch erhaltenen Exemplare eines alten Fischerboots, einem so genannten Coracle, die einst ein alltäglicher Anblick auf dem Boyne waren. Coracles wurden aus Korbgeflecht gefertigt und mit Tierhaut, später auch mit einer Persenning überzogen. Das Boot

war fast quadratisch, mit abgerundeten Ecken und nahm zwei Personen auf – eine Person paddelte am Bug, die andere warf die Netze aus.

Das Kulturviertel von Millmount bietet ein breites Spektrum an Attraktionen, vom Museum über den Martello-Turm bis hin zu Kunsthandwerksgeschäften, Ateliers und einem Café.

Wussten Sie schon ... Das Fort von Millmount wurde im Irischen Bürgerkrieg (1922-23) stark beschädigt, als es von Anti-Treaty-Truppen besetzt und mehrere Stunden lang von der Irish Free State Army bombardiert wurde. Es wurde von der Drogheda Corporation restauriert und im Jahr 2000 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Kontaktdaten:
Millmount Museum,
Millmount Complex,
Drogheda, Co. Louth
Tel.: +353 (0)41 9833097
Fax: +353 (0)41 9841599
E-Mail: info@droghedamuseum.ie
Internet: www.millmount.net
GPS: 53.712482, -6.350055

Hinweise:
Die letzte Tour beginnt 60 Minuten vor Schließung.

Beaulieu House ist ein Herrenhaus aus dem 17. Jhd. mit Gärten und einer Sammlung klassischer Rennwagen.

Beaulieu House liegt am Nordufer des Boyne zwischen Drogheda und der Irischen See. Das Anwesen war ursprünglich im Besitz des „St. Oliver“-Zweigs der Plunkett-Familie und wurde um 1650 von Sir Henry Tichbourne erworben, einem Marshall of the Army in Irland und Generalgouverneur Droghedas während der Restauration unter Karl II.

Beaulieu House wurde Mitte des 17. und Anfang des 18. Jhd. von den Tichbournes in den Zustand versetzt, den wir heute sehen, und blieb seither weitgehend unverändert. Das Gebäude war ursprünglich ein Plunkett Castle aus Stein, die heutige Konstruktion besteht jedoch teils aus Ziegelsteinen, teils aus Stein und wurde Ende des 19. Jhd. verputzt, wobei nur die Pflasterklinker um die Fenster und Türen ausgespart wurden. Der Pflasterklinkerstil ist einzigartig in Irland.

Der ummauerte Garten zählt zu den frühesten Exemplaren von Gärten dieser Art in Irland, und man glaubt, dass er von dem niederländischen Künstler Willem van der Hagen entworfen wurde, der sich in den 1720er-Jahren in Irland niederließ.

Gabriel DeFreitas, die derzeitige Besitzerin von Beaulieu House, ist Nachfahrin von Henry Tichbourne in zehnter Generation. Zum Haus gehört ein Museum mit einer Ausstellung klassischer Rennwagen und Erinnerungsstücken. Es gibt Führungen durch das Haus, den 1,6 Hektar großen ummauerten Garten und das Museum.

Wussten Sie schon ... Die derzeitige Besitzerin von Beaulieu House, Gabriel DeFreitas, war in den 1960er- und 1970er-Jahren unter dem Namen Gabriel Konig eine sehr erfolgreiche Rennfahrerin.

Kontaktdaten:
Beaulieu House,
Gardens & Car Museum,
Drogheda, Co. Louth
Tel.: +353 (0)41 9838557
Fax: +353 (0)41 9845051
E-Mail: info@beaulieuhouse.ie
Internet: www.beaulieu.ie
GPS: 53.727708, -6.295246

Das Kreuz von Muiredach in Monasterboice ist das schönste Hochkreuz Irlands und gilt als eines der besterhaltenen Exemplare irischer religiöser Kunst.

Die Einführung des Christentums in Irland erfolgte wahrscheinlich durch das römische Britannien im 5. Jhd. n. Chr., etwa zur selben Zeit wie der Untergang des Römischen Reichs. Monasterboice zählt zu Irlands frühesten und bekanntesten religiösen Stätten. Sein Name leitet sich von dem irischen Begriff Mainistir Bhuithe, „Kloster von Buite“, ab.

St. Buite, Buite mac Bronaig, war ein irischer Mönch und Schüler von St. Patrick. Der Legende nach erweckte St. Buite auf einer Rückreise von Rom Nechtan Morbet, den König von Pictland (Schottland) vom Tod. Eine weitere Legende besagt, dass er über eine goldene, von Engeln heruntergelassene Leiter in den Himmel aufstieg. St. Buite starb an dem Tag, an dem St. Columban geboren wurde (7.12.521).

Die Kulturstätte umfasst zwei Kirchen und einen Rundturm. Obwohl Rundtürme ursprünglich als Zufluchtsorte vor den Wikingern galten, deutet der irische Name für diese Türme – cloic theach, Glockenhaus – auf eine weitere mögliche Funktion hin. Der Turm von Monasterboice wurde 1097 in Brand gesetzt, wobei auch die Klosterbibliothek und weitere Schätze zerstört wurden. Er ist jedoch nach wie vor in hervorragendem Zustand, wenngleich sein konisches Dach heute fehlt. Es handelt sich um den zweitgrößten Rundturm Irlands, der größte Turm befindet sich auf Scattery Island in der Grafschaft Clare.

Die Wikinger besetzten den Ort eine Zeitlang, bis sie 968 von Domnhnall, dem König von Tara, in die Flucht geschlagen wurden. Das Kloster von St. Buite blieb noch viele Jahrhunderte bis zur Gründung der Abtei Mellifont im Jahr 1142 ein bedeutendes spirituelles und pädagogisches Zentrum. Hier befinden sich auch zwei der schönsten Hochkreuze Irlands – das South Cross (oder Cross of Muiredach) und das West Cross (oder Tall Cross) – beide aus dem 9. Jhd. Die Sandsteinkreuze sind filigran gemeißelt und zeigen biblische Szenen aus dem Alten und Neuen Testament. Das Hochkreuz gilt heute in aller Welt nicht nur als religiöses Symbol, sondern auch als Symbol des irischen Kulturerbes.

*Künstlerische Darstellung, wie Monasterboice in seiner Blütezeit ausgesehen haben könnte. Illustration von Uto Hogerzeil.

Hochkreuze

Hochkreuze, auch Keltenkreuze genannt, sind markante Ringkreuze, die zum Symbol für das keltische Christentum geworden sind. Sie sind freistehend und oft sehr groß.

Das fast 5,5 Meter hohe, aus einem einzigen Sandsteinblock gemeißelte South Cross in Monasterboice ist wohl das schönste und besterhaltene Hochkreuz Irlands. Es wird oft als Kreuz von St. Muiredach bezeichnet, da sich auf seinem Sockel eine Inschrift befindet, die sich wie folgt übersetzen lässt: „ein Gebet für Muiredach, der dieses Kreuz in Auftrag gegeben hat“. Man glaubt, dass sich dies auf Muiredach Mac Domhnaill bezieht, den Abt von Monasterboice von 890 bis 923.

Wussten Sie schon ... Das West Cross, das auch den passenden Namen Tall Cross (großes Kreuz) trägt, ist mit rund 7 Metern Irlands größtes Kreuz. Auch die schottische Ortschaft Kirbuddo (nahe der schottischen Stadt Forfar) verdankt ihren Namen St. Buite und ist gleichzeitig Partnerstadt von Monasterboice.

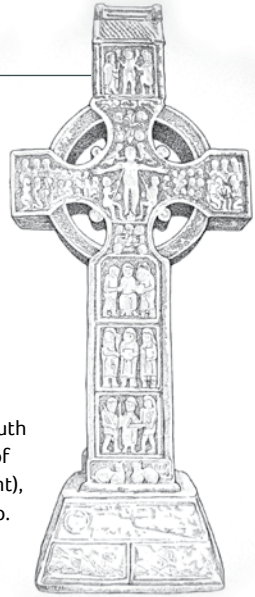
Kontaktdaten:
Monasterboice Tour Guides,
C/O Drogheda Tourist Office,
Drogheda, Co. Louth
Tel.: +353 (0)41 9872843
E-Mail: droghedatouristoffice@gmail.com
GPS: 53.778062, -6.417346

Westseite (von oben nach unten)

Christi Himmelfahrt (oberer Kreuzbereich)

Peter verleugnet Christus (linker Arm)
Kreuzigung (Kreuzmitte)
Auferstehung Christi (rechter Arm)

Christus an der Seite von Petrus und Paulus (obere Tafel)
Thomas begegnet dem auferstandenen Christus (mittlere Tafel)
Soldaten verhaften Christus (untere Tafel)
Widmung an Muiredach (Sockel)



Westseite (Illustration)

Ostseite (Illustration)

Kreuz von St. Muiredach
Hochkreuz (als South Cross oder Cross of Muiredach bekannt), Monasterboice, Co. Louth

Ostseite (von oben nach unten)

St. Paulus und St. Antonius (oberer Kreuzbereich)

Die geretteten Seelen (linker Arm)
Das Jüngste Gericht (Kreuzmitte)
Die verdammten Seelen (rechter Arm)

Die Anbetung der Heiligen Drei Könige (obere Tafel)
Moses schlägt Wasser aus dem Felsen (obere mittlere Tafel)
David und Goliath (untere mittlere Tafel)
Kain erschlägt Abel (untere Tafel, rechts)
Adam und Eva (untere Tafel, links)

Die Abtei Mellifont zählte einst zu den wohlhabendsten und einflussreichsten Klöstern im mittelalterlichen Irland.

Die Abtei Mellifont liegt in einem beschaulichen Tal am Ufer des Flusses Mattock, einem Nebenfluss des Boyne. Ihr Name leitet sich von dem lateinischen Begriff Font Mellis (Honigquell) ab. Viele mittelalterliche Klöster, die von Orden des Festlandes gegründet wurden, trugen lateinische Namen. Mellifont ist das einzige Kloster Irlands, dessen Name als Ortsname erhalten geblieben ist.

Der Erzbischof von Armagh, St. Malachias, gründete die Abtei Mellifont im Jahr 1142 zusammen mit einer Gemeinschaft irischer und französischer Mönche (die im burgundischen Clairvaux ausgebildet worden waren) auf einem Stück Land, das ihm von Donogh O'Carroll, König von Oriel, zur Verfügung gestellt worden war. Es war das erste Zisterzienserkloster Irlands, von dem mehr als 20 weitere direkte oder indirekte Zisterzienserhausgründungen ausgingen. Mellifont entwickelte sich auch zu einer der wohlhabendsten Abteien Irlands mit weitreichenden Ländereien im fruchtbaren Tal des Boyne.

Die Weihe der Abtei erfolgte 1157 mit einer feierlichen Zeremonie auf einer nationalen Synode in Anwesenheit der führenden Geistlichen der Epoche sowie Murtaugh MacLochlainn, dem Hochkönig von Irland. Mellifont läutete eine neue Ära des irischen Mönchtums ein. Vor der Gründung von Mellifont waren irische Klöster (wie Monasterboice) im Wesentlichen unabhängige, selbstverwaltete geistliche Zentren unter dem Vorstand eines Abtes, der wiederum weitgehend sein eigener Herr war. Diese älteren Klöster waren oft weder mit einem anderen Kloster noch mit einem religiösen Orden verbunden.

Mellifont wurde 1539 aufgehoben und Sir Edward Moore übergeben, der die Abteigebäude in eine Residenz umbauen ließ. 1603 unterwarf sich Hugh O'Neill, der Earl von Tyrone, nach der

von den irischen Truppen verlorenen Schlacht von Kinsale in der Abtei Mellifont offiziell Lord Mountjoy und unterzeichnete den Vertrag von Mellifont. Dies versetzte der gälischen Zivilisation in Irland den Todesstoß. Während der Schlacht am Boyne 1690 richtete König William in Mellifont sein Stabsquartier ein. Das Gebäude wurde verlassen und verfiel zu Beginn des 18. Jhd.

Obwohl heute nur noch Teile der Abtei stehen, ist Mellifont historisch und architektonisch bedeutsam. Sie war die erste Abtei Irlands, deren Grundriss dem europäischen Klosterkonzept – um einen zentralen freien Platz angeordnete Gebäude – nachempfunden wurde. Eine Besonderheit ist ein ca. 1200 erbautes, achteckiges Lavabo, ein Waschbecken, in dem sich die Mönche in Vorbereitung auf ihr Gebet symbolisch die Hände wuschen. Lavabo bedeutet „ich werde waschen“. Das Lavabo, der Kapitelsaal und das Pförtnerhaus aus dem späten Mittelalter sind heute noch teilweise erhalten. Der Grundriss der restlichen Abtei ist aus den bei Grabungen freigelegten Fundamenten ersichtlich.

Wussten Sie schon ... Devorgilla (oft als „Irlands Helena von Troja“ beschrieben), deren Flucht mit Dermot MacMurrough 1169 zur Ankunft der Anglo-Normannen führte, liegt unter dem Altarboden in Mellifont begraben. Sie spendete 1157 Mellifont 60 Unzen Gold sowie Altartücher und einen Goldkelch. 1193 starb sie hier im Alter von 85 Jahren.

Kontaktdaten:
Old Mellifont Abbey, Tullyallen,
Drogheda, Co. Louth
Tel.: +353 (0)41 9826459
Fax: +353 (0)41 9826053
E-Mail: mellifontabbey@opw.ie
Internet: www.heritageireland.ie
GPS: 53.74281, -6.465561

Townley Hall Woods

Die Woods gehören zu den 24 Hektar sanft hügeliger Parkanlagen, die das bezaubernde georgianische Herrenhaus Townley Hall umgeben.

Das 1799 errichtete Gebäude ist nicht für die Öffentlichkeit zugänglich. In Townley Hall Woods gibt es jedoch einen schönen Spazierweg, der Besucher durch eine geschichtsträchtige Stätte führt und dabei schöne Aussichten auf den Boyne bietet.

Die Woods befinden sich in der Nähe des Schlachtfelds der Schlacht am Boyne, bei der der protestantische König William III. („William von Orange"') am 1. Juli 1690 mit seinem Schwiegervater, dem katholischen König James II., um die Vorherrschaft in England, Schottland und Irland kämpfte.

Der Spazierweg führt durch „King William's Glen" (das Tal von König William), in dem die letztlich siegreichen williamitischen Truppen – 36.000 Mann einschließlich Lazarett, Vorräten, Wagen und tausenden von Pferden – ihr Lager errichtet hatten. Und von hier startete König William seinen Überraschungsangriff gegen die Truppen seines Schwiegervaters.

Natur: Der Wald wurde vor rund 150 bis 200 Jahren gepflanzt. Bei den Bäumen handelt es sich vor allem um Eichen, Birken, Eschen, Ahorne, Weißtannen und Weißkiefern. Ferner umfasst die Flora Schlehe, Stechpalme, Haselnuss, Holunder, Gundermann, Dornbusch und verschiedene Arten von Laubbäumen. Im Wald leben Rotwild, Eichhörnchen und Grauhörnchen, Dachse, Kaninchen, Hasen und Füchse. Außerdem ist er ein Zufluchtsort für Stand- und Zugvögel.

Wussten Sie schon ... Das Besucherzentrum im nahen Oldbridge bringt Besuchern die epische Schlacht näher (siehe S. 22).

GPS: 53.734372, -6.438562

Francis Ledwidge Museum

Das Francis Ledwidge Museum befindet sich im Geburtshaus des Dichters, einem typischen Arbeiter-Cottage aus dem 19. Jhd.

In diesem bescheidenen Zuhause wird das Leben des Dichters in Bild und Schrift chronologisch dargestellt.

Schon früh wurde offensichtlich, welches Talent Ledwidge besaß; sein Lehrer nannte ihn ein „sprunghaftes Genie". Ledwidge (1887-1917) wurde von dem örtlichen Adeligen Lord Dunsany unterstützt, der dafür Sorge trug, dass die Arbeiten des Dichters in der Literaturzeitschrift „The Saturday Review" veröffentlicht wurden und er so einem breiteren Publikum bekannt wurde.

In der Dritten Flandernschlacht führte Ledwidge am 31. Juli 1917 mit anderen Männern wichtige Reparaturen an einer durch die feindliche Artillerie beschädigten Straße durch, als eine deutsche Granate explodierte. Ledwidge, der den Rang eines Obergefreiten innehatte, wurde mit mehreren seiner Kameraden getötet. Es wurde 29 Jahre alt.

Im beschaulichen Garten hinter dem Museum befindet sich eine Nachbildung des Denkmals, das von der belgischen Stadt Leper (Ypres) in Auftrag gegeben und an der Stelle aufgestellt wurde, an der der Dichter getötet wurde. Dieses Ledwidge-Denkmal trägt als Inschrift Zeilen eines Verses aus seinem Gedicht „Lament for Thomas MacDonagh":

„He shall not hear
The bittern cry
In the wild sky
Where he is lain."

Kontaktdaten:
Francis Ledwidge Museum,
Slane, Co. Meath
Tel.: +353 (0)41 9824544
E-Mail: info@francisledwidge.com
Internet: www.francisledwidge.com
GPS: 53.706870, -6.526697

Auf Slane Castle lebte der berühmteste Adelige Irlands, Henry Conyngham (der spätere Marquis Conyngham).

Slane Castle befindet sich auf einem über 600 Hektar großen Gelände, einige Kilometer flussaufwärts vom Ort der Schlacht am Boyne. Nach dem Williamitenkrieg (1689–1691) wurden rund 200.000 Hektar irischen Landes von Anhängern von James II. beschlagnahmt. Die Conynghams erwarben das Anwesen 1701 im Anschluss an diese Konfiszierungen. Davor waren die Ländereien im Besitz der Flemings (anglo-normannischen Katholiken und Jakobiter-Anhängern).

Slane Castle wurde in seiner heutigen Form unter der Leitung von William Burton Conyngham gemeinsam mit seinem Neffen, dem ersten Marquis Conyngham, wieder aufgebaut. Der Umbau datiert aus dem Jahr 1785 nach Entwürfen von zwei der renommiertesten Architekten der Epoche, namentlich James Gandon, der auch das Custom House und die Four Courts in Dublin entwarf, sowie Francis Johnson, dem Architekten des General Post Office (GPO), ebenso in Dublin. Der wundervolle Park wurde von dem häufig als „bester Gärtner Englands“ bezeichneten Landschaftsarchitekten Capability Brown angelegt. 1991 wurde der Ostflügel der Burg bei einem Brand vollständig zerstört. Nach zehnjähriger Restaurierung, die

von der Familie Conyngham finanziert wurde, eröffnete Slane Castle neu. In jüngster Zeit genießt die Burg internationale Berühmtheit für ihre Sommerkonzerte. Das natürliche Amphitheater zieht jedes Jahr 80.000 Musikfans an: Thin Lizzy, Queen, The Rolling Stones, Bob Dylan, Bruce Springsteen, David Bowie, Guns N' Roses, Neil Young, REM, Bryan Adams, U2, Stereophonics, Red Hot Chili Peppers, Oasis und Madonna sind alle bereits im Schatten der Burg aufgetreten.

Die Ortschaft „Square"

Slane ist eine der attraktivsten Ortschaften Irlands. Sie wurde 1760 von den Conynghams gegründet, einer Familie mit Militärtradition, die zu Zeiten Williams III. einen gewissen Bekanntheitsgrad gewann. In der Ortsmitte, die als „Square" (d. h. Quadrat) bekannt ist, in Wirklichkeit jedoch achteckig ist, befinden sich vier identische Häuser im georgianischen Stil, die im Volksmund als „The Four Sisters" (die vier Schwestern) bezeichnet werden. Interessanterweise wurden die Gebäude jedoch zu unterschiedlichen Zeiten errichtet, und es gab auch niemals vier derartige Schwestern. Folgen Sie dem ausgeschilderten Slane Heritage Trail, der an den Slane Cottages beginnt. Eine Karte dazu erhalten Sie beim Slane Hub in der Main Street.

Slane Cottages

Die bemerkenswerten Cottages von Slane befinden sich in der Cavan Row, die ihren Namen von Arbeitern aus der nahen Grafschaft Cavan erhielt, die nach Slane kamen, um hier zu arbeiten. Einheimische sprechen auch von „Lilac Lane" (Fliederweg), da sich an seinem Ende ein Fliederstrauch befand, der leider nicht mehr existiert.

Wussten Sie schon ... U2 nahmen Teile ihres 4. Studioalbums „The Unforgettable Fire" im Slane Castle auf. Das Video zu ihrem Song „Pride (In the Name of Love)" wurde im neugotischen Ballsaal gedreht, der für den Staatsbesuch von George IV. im Jahr 1821 erbaut worden war.

Kontaktdaten:
Slane Castle, Slane, Co. Meath
Tel.: +353 (0)41 9820643
Fax: +353 (0)41 9820642
E-Mail: info@slanecastle.ie
Internet: www.slanecastle.ie
GPS: 53.711981, -6.565441

Hinweise:
Das Courtyard Café öffnet im Juni, Juli und August von Sonntag bis Donnerstag von 10 bis 17 Uhr, Führungen durch Slane Castle werden von 10 bis 18 Uhr angeboten. Besuchen Sie die Website für weitere Informationen.

Hügel von Slane

Der Hügel von Slane erhebt sich 158 Meter über die ihn umgebende Landschaft und ist vom 16 km entfernten Hügel von Tara aus zu sehen.

Ein äußerst gut erhaltener Turm findet sich unter den Ruinen eines Franziskanerklosters von 1512, das an der Stelle eines Klosters gebaut wurde, welches von St. Erc, einem Anhänger des heiligen Patrick gegründet wurde.

Ferner existieren die Ruinen eines College, das gebaut wurde, um vier Priester, vier Laienbrüder und vier Chorsänger aufzunehmen. Es wurde von den Flemings (vom 11. bis 17. Jhd. Barone von Slane) für die Franziskaner errichtet. Ihr Familienwappen ist auf der Westseite des Collage-Innenhofs zu sehen. Dreißig Jahre nach seiner Gründung wurde das Kloster von König Heinrich VIII. aufgehoben, und seine Ländereien und Besitztümer wurden beschlagnahmt. 1631 stellten die Flemings das Kloster wieder her. Es wurde Heimat von Kapuzinermönchen, die wiederum 1651 von Oliver Cromwell vertrieben wurden.

Wussten Sie schon ... In jedem Frühjahr wurde zur Tagundnachtgleiche auf dem Hügel von Tara (dem damaligen Sitz des Hochkönigs) ein großes Zeremonienfeuer entzündet. Erst wenn dieses Feuer loderte, durften weitere Feuer angezündet werden. Der Überlieferung zufolge entzündete der heilige Patrick im Jahr 433 ungeachtet des heidnischen Hochkönigs Laoire auf dem Hügel von Slane ein Osterfeuer. Laoire war einerseits verärgert, andererseits aber so beeindruckt von Patricks Hingabe, dass er ihn seine Missionarstätigkeit fortsetzen ließ.

GPS: 53.717413, -6.539246

Dowth gehört wie Newgrange und Knowth zu Brú na Bóinne (Palast des Boyne), einer Kultstätte mit Ganggräbern.

Spuren aus der Vergangenheit legen nahe, dass das Grab 1059 geplündert und 1170 in Brand gesetzt wurde. Ferner wurde der Erdhügel 1847 bei groben Ausgrabungsarbeiten oder Plünderungen mit Dynamit gesprengt.

Spuren aus der Vergangenheit legen nahe, dass das Grab 1059 geplündert und 1170 in Brand gesetzt wurde. Ferner wurde der Erdhügel 1847 bei groben Ausgrabungsarbeiten oder Plünderungen mit Dynamit gesprengt. Durch die Sprengung wurden zwei Ganggräber freigelegt. Mit kürzeren Gängen und niedrigerer Raumhöhe sind sie nicht so spektakulär wie Newgrange oder Knowth, lohnen aber ebenfalls, erkundet zu werden. Und wie in Newgrange ist der Eingang des Durchgangs so zur Sonne ausgerichtet, dass das Licht zum Zeitpunkt der Wintersonnwende entlang der linken Seite des Durchgangs in die kreisförmige Kammer fällt, wo es drei Grabsteine beleuchtet.

Einen kurzen Spaziergang von The Dowth Cairn entfernt befindet sich ein Denkmal für John Boyle O'Reilly (1844–1890), den Dichter, Journalisten und Autor. Als Mitglied der Irischen Republikanischen Bruderschaft – einer geheimen Vereinigung zur Bekämpfung der britischen Herrschaft – wurde er festgenommen und nach Westaustralien gebracht. Er floh in die USA, wo er durch Vorlesungen, Schriften und die Herausgabe der Zeitschrift „The Pilot" in Boston zu einem bekannten Sprecher der irischen Gemeinschaft wurde.

Wussten Sie schon ... Im 18. Jhd. wurde von Sir John Netterville, dem Besitzer des nahen Dowth Castle, auf der Spitze des Grabhügels ein Teehaus errichtet. So konnte er, wie manche sagen, mittels Teleskop den Gottesdienst in einer nahe gelegenen Kirche „besuchen"!

GPS: 53.704570, -6.451397

Rundturm von Donaghmore

Auf dem Friedhof von Donaghmore befinden sich die Ruinen einer Kirche und ein schönes Exemplar eines irischen Rundturms.

Der Überlieferung zufolge gründete St. Patrick an dieser Stelle ein erstes Kloster und unterstellte es einem seiner Anhänger, St. Cassanus. Die heute sichtbaren Ruinen datieren jedoch nicht so weit zurück.

Der architektonische Stil der Kirche lässt vermuten, dass sie im 15. Jhd. erbaut wurde. Sie ersetzte sehr wahrscheinlich eine ältere Kirche im romanischen Stil; an der Südwand des Glockenturms ist ein in Stein gemeißelter Kopf im romanischen Stil zu sehen. Der Rundturm ist älter als die Kirche und wurde im 9. oder 10. Jhd. erbaut. Er ist äußerst gut erhalten, nur sein konisches Dach fehlt. Zu den besonderen Merkmalen gehören in Stein gemeißelte Köpfe und die Darstellung einer Kreuzigung über und um die Tür sowie wunderbare Steinmetzarbeiten in rauem Kalkstein. Möglicherweise wurde der Turm zur selben Zeit erbaut wie der Turm von Glendalough in der Grafschaft Wicklow.

Wussten Sie schon ... Rundtürme wurden fast immer innerhalb von Klosteranlagen errichtet. Mit ihren konischen Dächern schwebten sie förmlich über der Landschaft; die Türen waren hochgesetzt, die oberen Stockwerke wurden durch ein einziges rundes Fenster beleuchtet. Sollte so den Angriffen von Wikingern standgehalten werden? Die Höhe erlaubte es, die Angreifer zu sehen, sodass die Mönche Schätze und Manuskripte ergreifen und in den Turm fliehen konnten. Mit einer Strickleiter gelangten sie zum Eingang, anschließend zogen sie die Leiter ein. Aber konnte die hölzerne Tür nicht in Brand gesetzt werden? Und würde der Turm nicht wie ein „Kamin“ wirken, sodass die im Turm befindlichen Personen ersticken würden? Eine einfachere Theorie geht davon aus, dass der Rundturm als Belfried verwendet wurde.

GPS: 53.658933, -6.661491

Donaghpatrick

Die Kirche St. Patrick wurde 1896 erbaut; der Entwurf stammt von J. F. Fuller, einer Koryphäe des hiberno-romanischen Stils.

1862 bewarb sich der in London ausgebildete Fuller auf eine Ausschreibung der Irish Ecclesiastical Commissioners um einen Posten als Gebietsarchitekt. Unter 97 Kandidaten fiel die Wahl auf ihn. St. Patrick ist eines seiner schönsten Werke.

Im Westen umfasst die Kirche ein mittelalterliches Turmhaus, was den Komplex auch aus archäologischer Sicht interessant macht. Die Form wird durch die Übernahme zahlreicher ursprünglicher Merkmale und Materialien verstärkt, wie die sorgfältig bearbeitete Kalksteinwand mit ihren eingemeißelten Verzierungen. Die Kirche hat Spitzbogenfenster mit Kalksteinmaßwerk, Verzierungen und Simsen. Die einfache Eingangstür ist aus Holz gezimmert, und behauene Kalksteinstützpfeiler tragen gußeiserne Tore. Im Innern sind die Buntglasfenster – von Heaton, Butler und Bayne – künstlerisch interessant. Man geht davon aus, dass die Kirche gebaut wurde, als der erste königliche Stammesführer von Irland, der von St. Patrick getauft werden sollte, dem Missionar des Ortes ein Geschenk machte: Dies war die erste öffentliche Taufe, die vom damaligen irischen Königtum anerkannt wurde, und sie bedeutete einen wichtigen Fortschritt für St. Patrick.

GPS: 53.696443, -6.758828

In der Heritage Town Kells finden sich zahlreiche prächtige Beispiele frühchristlicher Architektur.

Der Name Kells stammt vom irischen Namen Ceanannas Mór („große Festung“) ab. Lange Zeit vor Ankunft des Christentums war Kells eine königliche Residenz, die mit dem legendären Conn Cétchathach (Conn mit den hundert Schlachten) und Cormac mac Airt in Verbindung gebracht wurde.

550 gründete St. Columban, der auch unter dem Namen St. Colmcille bekannt war, eine religiöse Siedlung in Kells. Er begab sich 563 in ein selbst auferlegtes Exil auf der Insel Iona vor der Westküste Schottlands und gründete eine weitere Siedlung. Die Insel wurde 795, 802 und erneut 804 von Wikingerflotten überfallen; bei dem letzten Angriff kamen 68 Menschen ums Leben. Kurz darauf erhielt die Gemeinschaft des St.-Columban-Klosters auf Iona Ländereien in Kells als sicheren Zufluchtsort vor Angreifern.

Klosteranlagen waren für gewöhnlich von einer runden Grenzmauer, dem so genannten Vallum, umgeben, der als Abgrenzung zwischen der sakralen Welt innerhalb und der säkularen Welt außerhalb des Klosters diente. Oft umfassten die Anlagen eine Kirche, einen Friedhof, Hochkreuze, Mönchszellen und ab dem 10. Jhd. auch Rundtürme.
Die erste Kirche von Kells wurde 814 fertig gestellt, und 878 wurden die sterblichen Überreste von St. Columban von Iona, das mittlerweile florierte, nach Kells gebracht. Kells wurde hingegen 919, 950 und 969 von den Wikingern und noch viele weitere Male im 11. Jhd., dann jedoch von den Iren, überfallen. Der berühmteste Schatz der St.-Columban-Gemeinschaft ist das Book of Kells, eine reich verzierte Version der vier Evangelien in lateinischer Sprache. Es wurde um das Jahr 800 geschrieben. Unklar bleibt jedoch, ob dies vollständig oder teilweise in Kells erfolgte.

Obwohl Kells sich zu einer bedeutenden anglo-normannischen ummauerten Siedlung entwickelte, ist es sein klösterliches Erbe, das am besten überlebte. Kells’ Rundturm, wenn auch heute ohne Dach, ragt 25 Meter gen

Himmel. 1076 wurde Murchadh Mac Flainn, der um die hochkönigliche Herrschaft Irlands kämpfte, im Turm ermordet. Der Turm ist von mehreren filigran gemeißelten Hochkreuzen in unterschiedlich gutem Zustand umgeben. Eine Steinkirche, das so genannte St. Columba's House, datiert aus dem 9. Jhd. und ist möglicherweise das älteste noch erhaltene Bauwerk der Stadt. Es handelt sich um ein klassisches Beispiel einer frühen irischen Kirche mit einem spitz zulaufenden Steindach.

Das Kells Courthouse wurde ursprünglich 1801 von Francis Johnson entworfen, von dem auch der Entwurf des GPO auf der O'Connell Street in Dublin stammt. Das Marktkreuz von Kells aus dem 9. Jhd.stellt Szenen aus dem Alten und dem Neuen Testament dar und befindet sich an der Kreuzung der Straße nach Navan/Dublin (N3) und der Straße nach Slane vor dem Kells Heritage Centre. Beginnen Sie den Kells Historic Trail an den Kells Civic Offices, wo Sie eine Karte für den Trail erhalten.

Wussten Sie schon ... Der Kells Crosier (Bischofsstab) aus dem späten 9. oder 10. Jhd. befindet sich im British Museum in London. Er tauchte 1850 ohne Erklärung in einem Anwaltsbüro in der englischen Hauptstadt auf.

Kontaktdaten:
Visitor/Heritage Information Centre,
Reception Area – Kells Town Council,
Kells Civic Offices, Headfort Place,
Kells, Co. Meath
Tel.: +353 (0)46 9240064
E-Mail: kellstouristoffice@meathcoco.ie
Internet: www.meathtourism.ie
GPS: 53.726754,-6.874169

Spire of Lloyd

Der einzige Binnenleuchtturm Irlands, der Spire of Lloyd, ist ein Prunkbau aus dem 18. Jhd.

Im 18. Jhd. wurden zahlreiche rein dekorative Gebäude errichtet. 1791 ähnelte der Turm einer riesigen dorischen Säule mit einer verglasten Lampenstube.

Der Leuchtturm hatte eher eine Erinnerungsfunktion als eine praktische Bedeutung: Er wurde zum Gedenken an Thomas Taylor, den ersten Earl of Bective, von dessen Sohn errichtet. Er wird jedoch Spire of Lloyd (Turm von Lloyd) genannt, da er auf dem Hill of Lloyd steht, der wiederum nach Thomas Lloyd of Enniskillen benannt ist.
Der Turm ist 30 Meter hoch und bietet einen herrlichen Blick auf die ihn umgebende Landschaft. An einem klaren Tag reicht die Sicht bis zu den Mourne Mountains in der Grafschaft Down.

Wussten Sie schon ... Im 19. Jhd. wurden von der Spitze des Turms aus Pferderennen und Jagden beobachtet.

GPS: 53.730616, -6.908040

Aussichtspunkt in Patrickstown

Vom Aussichtspunkt in Patrickstown bietet sich ein Spaziergang hinauf auf den Patrick's Hill an. Patrick's Hill gehört zur Anlage von Loughcrew mit ihren Ganggräbern und verfügt über mehrere „Cairns" (Grabhügel), die die neolithischen Gräber bedecken. Weiterhin finden sich hier die Überreste mehrerer Menhire.

Patrick's Hill ist einer der drei Hügel von Loughcrew; er liegt auf einem Kamm, der grob in ost-westlicher Richtung durch das Herz Irlands verläuft. Die Hügel von Loughcrew sind die höchsten Hügel der Grafschaft Meath, und auf jedem von ihnen befinden sich zahlreiche Monumente. Die übrigen Hügel des Komplexes sind Carnbane West und Carnbane East.

GPS: 53.749760, -7.085113

Oldcastle

Die Stadt Oldcastle wurde im 18. Jhd. von der Familie Naper gegründet, die nach den Cromwellschen Kriegen Teile des Plunkett-Anwesens erhielt. Die Tatsache, dass hier die gälische Lebensweise erhalten blieb, war teilweise schuld daran, dass die Region während der großen Hungersnot (1845-1849) stärker litt als reichere, landwirtschaftlich besser nutzbare und fortschrittlichere Gegenden im Süden der Grafschaft Meath. Die ärmsten Bewohner wurden durch Hunger oder Emigration ausgelöscht. Trotzdem belegen die noch heute sichtbaren Landmuster ein starkes Festhalten an der Weidewirtschaft der „gälischen" Kultur.

GPS: 53.770124, -7.162657

Loughcrew zählt mit seinen rund 30 Ganggräbern zu den bedeutendsten prähistorischen Friedhöfen Irlands.

Der Loughcrew-Komplex ist ein megalithischer Friedhof, der aus rund 30 Ganggräbern besteht. Er befindet sich am höchsten Punkt eines dreihügeligen Höhenzugs in der Nähe der Ortschaft Oldcastle in der Grafschaft Meath. In der Nähe befinden sich die restaurierten Loughcrew Gardens aus dem 17. Jhd., wo Besucher auch den Schlüssel zu den Loughcrew Cairns erhalten.

Loughcrew datiert etwa aus derselben Zeit wie Newgrange (3200 v. Chr.). Neolithische Gemeinschaften errichteten für ihre Toten große Kollektivgräber oder Hünengräber. Es gibt vier Hauptgrabarten, die jeweils nach einem bestimmten markanten Merkmal benannt sind (Kammergräber, Portalgräber, Ganggräber und Keilgräber). Das typische Ganggrab ist kreuzförmig ausgelegt. Ein langer zentraler Gang führt zu einer Hauptkammer, von der drei kleinere Seitenkammern ausgehen. Die Toten wurden eingeäschert, und ihre Überreste wurden in den überirdischen Kammern aufbewahrt. Anschließend wurden die Gräber mit großen Erd- und Steinhügeln, den so genannten „Cairns“ bedeckt, die jedoch oft nicht mehr erhalten sind.

Ein markantes Merkmal irischer Ganggräber sind Steinornamente – auf die Innen- oder Außensteine des Grabes geritzte oder gehackte Muster. Sie sind abstrakt und umfassen häufig Kreise, Spiralen, Bögen, Rauten, Dreiecke, Zickzacklinien und Blumenmotive. Bestimmte Gräber oder Friedhöfe scheinen bestimmte Symbole bevorzugt zu haben; Spiralen in Newgrange, konzentrische Rechtecke in Knowth und Strahlenkreise in Loughcrew.

Eines der besterhaltenen und am besten zugänglichen Gräber in Loughcrew, das so genannte Cairn T, scheint das zentrale Grab des gesamten Komplexes zu sein. Es ist zur Tagesundnachtgleiche im Frühjahr (März) und Herbst (September) so zur Sonne hin ausgerichtet, dass sie durch den Grabgang scheint und die auf der Kammerrückwand eingeritzten Symbole beleuchtet. Das Grab gilt als Ruhestätte von Ollamh Fodhla, einem legendären irischen König.

Wussten Sie schon ... Der Name Slieve na Callaigh leitet sich vom irischen Sliabh na Callaí, „Hügel der Hexe“, ab.

Kontaktdaten für Loughcrew Cairns:
OPW, Cortown, Oldcastle, Co. Meath
Tel.: +353 (0)49 8541240 (saisonal)
Wenden Sie sich außerhalb der Saison an die Loughcrew Gardens (siehe unten).
E-Mail: brunaboinne@opw.ie
Internet: www.heritageireland.ie
GPS: 53.744371,-7.11884

Kontaktdaten für Loughcrew Gardens: mit Abenteuerparcours:
Loughcrew, Oldcastle, Co. Meath
Tel.: +353 (0)49 8541356
E-Mail: info@loughcrew.com
Internet: www.loughcrew.com
GPS: 53.735319, -7.142460

Die Loughcrew Gardens sind in der Regel jedes Jahr von März bis Oktober geöffnet. Geschichte, Schönheit, Fantasie und Atmosphäre machen die Gärten zu einem magischen Erlebnis. Auf dem alten Yew Walk, in der mittelalterlichen Turmhügelburg und in der Kirche der Familie von St. Oliver Plunkett kann der Besucher den Geist der Geschichte atmen. Außerdem gibt es noch eine „groteske“ Höhle mit „gefolterten Säulen“, die einen Steingarten mit Fantasiebaum-Feenskulpturen bewachen.

Hier finden sich Attraktionen für die ganze Familie. Die Geschichte von Alice im Wunderland und der kleine Spielplatz machen die jüngeren Besucher glücklich, während der Insekten-Weg mit Riesenkäfern und versteckten Reptilien ältere Kinder anspricht. Der Kanal, die Teiche, die Wassermühle und die Wasserfälle sorgen für eine einzigartige Atmosphäre.

Der Rinderraub von Cooley – Illustrationen mit freundlicher Genehmigung von www.celticcolor.com

Mythen und Legenden

Das Boyne Valley ist Schauplatz etlicher der berühmtesten und fantastischsten Mythen Irlands.

Boyne: Mythologische Ursprünge

Der Name des Flusses Boyne leitet sich von der legendären keltischen Göttin Bóann (oder Bóand) ab. Der Legende zufolge gab es einst einen magischen Brunnen – den Brunnen der Weisheit (auf irisch Tobar Segais) – der Nechtain, dem König von Leinster und Mann der Göttin Bóann, gehörte. Nechtain schützte seinen magischen Brunnen gut, und nur er und seine drei Mundschenke durften ihn besuchen. Eines Tages beschloss Bóann, zum Brunnen zu gehen und sich selbst von seinen Wunderkräften zu überzeugen. Einigen Erzählungen zufolge lief sie dreimal in entgegengesetzter Richtung zum Sonnenlauf um den Brunnen herum, andere Mythen besagen, dass sie lediglich in die tiefen Wasser des magischen Brunnens blickte. Jedenfalls stieg das Wasser im Brunnen an, woraufhin die Göttin erblindete, verstümmelt wurde und ertrank und anschließend in einen Sturzbach verwandelt ins Meer floss. Obwohl von dem mythischen Brunnen nichts übrig geblieben ist, existiert sein Wasser nach wie vor in Form des Flusses Boyne, der nach der ertrunkenen Göttin Bóann benannt ist.

Die Milesier

Laut irischer Mythologie ist ein Mann namens Míl Espáine der gemeinsame Vorfahre aller Iren. Die Erzählung besagt, dass es im Norden Spaniens einen Stamm, die so genannten Milesianer oder Sons of Mil gab. Der Stamm fiel in Irland ein, enteignete die Tuatha Dé Danann und teilte Irland in Provinzen auf: Ulster im Norden, Munster im Süden, Connacht im Westen, Leinster im Osten und Tara im Zentrum. Der Überlieferung nach war Éremón mac Míled der erste milesianische König Irlands und Zeitgenosse von König David (dem biblischen König Israels, der ca. 100 v. Chr. regierte). Er ist der Vorfahre der Úi Néill und der Herrscher von Leinster, Connacht und Airgiallia.

Während seiner Zeit in Spanien heiratete Éremón (Sohn von Míl Espáine) Odhbha, die ihm drei Söhne gebar. Er verließ sie nach einer Weile für eine andere Frau (Tea, von der später der Name Tara abgeleitet werden

Der Lachs des Wissens – Illustrationen mit freundlicher Genehmigung von www.celticcolor.com

würde). Als Éremón in Irland einfiel, folgte ihm Odhbha, starb jedoch kurz nach ihrer Ankunft aufgrund der Zurückweisung ihres Mannes an einem gebrochenen Herzen. Ihre drei Kinder errichteten einen Hügel, unter dem sie ihre Mutter beisetzten. Es heißt, dass sich der Name der Stadt Navan von dem irischen Wort für Höhle (An Uaimh) ableitet – der Höhle unter dem Hügel, in dem seit mehr als dreitausend Jahren Odhbhas sterbliche Überreste ruhen.

Der Rinderraub von Cooley

Die vor mehr als 1200 Jahren verfasste Legende „Der Rinderraub von Cooley" (Táin Bó Cuailgne) ist Irlands bekannteste Legende und eines der ältesten epischen Werke Europas. In dieser Geschichte beschließen die Königin Maeve von Connacht und ihr Mann Ailill eines Abends, ihre Besitztümer zu vergleichen. Nach langen Diskussionen stellt sich heraus, dass Ailill einen großen weißen Bullen, Finnbennach, besitzt, für den Maeve kein Gegenstück hat. Es gibt in Irland nur einen Bullen, der gleichstark ist wie Finnbennach, nämlich den großen braunen Bullen von Cooley. Cooley ist eine Halbinsel in der heutigen Grafschaft Louth. Maeve will den braunen Bullen besitzen – und so beginnt die Geschichte des Táin. Maeve und ihre Armee machen sich vom königlichen Palast in Rathcroghan in der Grafschaft Roscommon auf die Suche nach dem braunen Bullen. Alles, was ihr im Weg steht, ist Cúchulainn, der größte aller keltischen Helden, der allein den braunen Bullen und das Land Ulster verteidigt, da seine Mitkämpfer verzaubert wurden. Das Boyne Valley steht mit etlichen der zentralen Episoden des Epos in Verbindung: Cúchulainn fing Maeves Armee in dem Dorf Crossakell in der Grafschaft Meath bei dem Versuch ab, ihren Marsch nach Ulster aufzuhalten.

Der Salmon of Knowledge

Der Salmon of Knowledge („An Bradán Feasa", Lachs des Wissens) ist ein Wesen aus dem Fenian-Zyklus der irischen Mythologie. Er kommt in der Erzählung „The Boyhood Deeds of Fionn" (Fionns Jugendtaten) vor, die von den frühen Abenteuern des legendären irischen Helden Fionn Mac Cumhaill handelt.

In der irischen Mythologie war das erste Lebewesen der Schöpfung ein Haselnussstrauch, in dessen Zweigen sich das gesamte Wissen des Universums verbarg. Dieser Strauch blühte über dem Well of Wisdom („Tobar Segais", dem Brunnen der Weisheit), in dem ein großer gefleckter Lachs lebte. Der Überlieferung nach fraß der Lachs die Haselnüsse, die gelegentlich in den Brunnen fielen, und nahm so das gesamte Wissen des Universums in sich auf. Laut Weissagung würde die erste Person, die den Lachs fangen und essen würde, dieses Wissen erhalten. Hierbei sollte es sich um einen Mann namens Fionn handeln. Dennoch versuchten viele vergebens ihr Glück, bis ein Dichter namens Finnegas den Lachs nach siebenjährigem Fischen auf dem Boyne fing. Man sagt, er habe den Lachs im Féc's Pool (Linn Féic), dem „Pool des Boyne" in der Nähe von Slane in der Grafschaft Meath gefangen.

Finnegas wies seinen Lehrling, einen Jungen namens Deimne Maol an, den Fisch für ihn zuzubereiten. Deimne verbrannte sich den Daumen, wobei die Brandblase über dem kochenden Fisch aufplatzte. Instinktiv steckte er den Daumen in den Mund, um den Schmerz zu lindern, und erwarb sogleich das gesamte Wissen des Fisches. Als Deimne Finnegas das zubereitete Gericht brachte, sah sein Herr etwas in den Augen des Jungen, das zuvor nicht dagewesen war. Als Finnegas ihn fragte, stritt Deimne ab, von dem Fisch gegessen zu haben. Als sein Herr ihn weiter bedrängte, gab er zu, versehentlich von dem Fisch probiert zu haben. Der alte Dichter wusste nicht, dass Deimne noch einen anderen Namen hatte, den ihm seine Mutter gegeben hatte: Fionn, was soviel wie „ihr Blondhaariger“ bedeutet. Das ihm von dem Lachs übertragene unglaubliche Wissen sowie dessen Weisheit ermöglichten es Fionn Mac Cumhaill, zum Führer der Fianna, den berühmten Helden der irischen Mythologie, zu werden. Er wurde bei Áth Brea („Furt von Brea") am Boyne getötet.

Die Ankunft des Christentums

Die Fir Bolgs waren in der irischen Mythologie eine der Rassen, die vor den Milesianern, von denen die Iren abstammen, in Irland lebten. Der Hügel von Slane gilt als Grabhügel für ihren Anführer, König Sláine, und ist nach ihm benannt.

Am häufigsten wird der Hügel jedoch mit St. Patrick in Verbindung gebracht. Der Überlieferung zufolge entzündete St. Patrick im Jahr 433, als die Druiden das Fest von Tara vorbereiteten, zur Feier des Osterfestes das Osterfeuer als direkten Widerstand gegen das heidnische Ritual. Die Druiden sahen das Feuer vom Hügel von Tara und warnten König Laoghaire, dass das Feuer, wenn es nicht in dieser Nacht ausgelöscht würde, nie wieder ausgelöscht werde. Der König war wutentbrannt, doch jedes Mal, wenn er und seine Druiden St. Patrick mit ihrer Magie herausforderten, wurden sie besiegt. Schließlich konvertierten der König und seine Anhänger widerstrebend zum Christentum. St. Erc, der St. Patrick während dieser Konfrontation als Einziger seine Ehrerbietung erwies, gründete auf dem Hügel von Slane ein Kloster.

Der Rinderraub von Cooley – Illustrationen mit freundlicher Genehmigung von www.celticcolor.com

Ihre Straßenkarte

Siehe ausführliche Tourenkarte auf dem Einleger auf der Rückseite dieser Broschüre.

Entdecken Sie mit dem Auto das Boyne Valley auf individuelle Weise.

Eine ausgeschilderte Route führt Sie durch das gesamte Tal. Sie gelangen zu den wichtigsten Städten und Ortschaften und zu den in dieser Broschüre beschriebenen Sehenswürdigkeiten. Außerdem liegen die folgenden geschichtlich interessanten Stätten auf dem Weg, die Sie in Ihrem eigenen Rhythmus erkunden können (Städte in Fettdruck):

- **Heritage Town Trim**
- Trim Castle
- Abtei Bective
- Hügel von Tara
- Kirche von Skryne
- **Stadt Navan**
- Kirche von Ardmulchan
- Brú na Bóinne – Newgrange & Knowth
- Abtei von Duleek
- Schlacht am Boyne
- **Heritage Town Drogheda** (mit Kirche St. Peter und Highlanes Gallery)
- Drogheda Museum, Millmount
- Beaulieu House
- Monasterboice
- Alte Abtei von Mellifont
- Townley Hall
- Dowth
- Francis Ledwidge Museum
- **Ortschaft Slane**
- Hügel von Slane
- Slane Castle
- Friedhof und Rundturm von Donaghmore
- **Navan**
- Donaghpatrick
- Heritage Town Kells
- Klosteranlage Kells
- Spire of Lloyd
- Aussichtspunkt von Patrickstown
- Oldcastle
- Loughcrew

Ausgewiesene Spazierwege

- Balrath Woods Walk 1
- Girley Bog Walk 2
- Mullaghmeen Walk 3
- The Navan Ramparts 4
- Trim Castle River Walk 5
- Drogheda Ramparts Walk 6
- Littlewood Forest Walk 7
- Battle of the Boyne Walks 8

Belfast
Carlingford
Dundalk
Kells
Drogheda
Navan
Trim
Dublin
Ardee
To Belfast, Dundalk and Carlingford
Nobber
Monasterboice
Clogherhead
St. Peter's Church
Moynalty
Collon
Old Mellifont Abbey
Beaulieu House
Termonfeckin
Hill of Slane
Townley Hall
Francis Ledwidge Museum
Baltray
Drogheda Museum, Millmount and Martello Tower
Site of the Ancient Tailteann Games
Slane Castle
Mornington
Donaghpatrick Church
Donaghmore Round Tower
Ardmulchan Church
Slane
Drogheda
Bettystown
Donaghpatrick
Highlanes Gallery
Donore
Laytown
Dowth
Duleek Abbey
Battle of the Boyne
Brú na Bóinne
Newgrange, Knowth & Dowth
Duleek
Bellewstown
Gormanston
Navan
Hill of Ward
Bective Abbey
Trim Castle
Hill of Tara
Skryne Church
Bective
Tara
Trim
Killmessan
Dunsany
Killeen Castle
Home of the Solheim Cup 2011
Dunshaughlin
Ashbourne
Ratoath
River Boyne
Enfield
Kilcock

Hinweise

BOYNE VALLEY

wander through time

Brú na Bóinne
Donore, Co. Meath
Tel. +353 (0)41 9808000

Drogheda Tourist-Information
The Tholsel, West St., Drogheda, Co. Louth
Tel. +353 (0)41 9872843
droghedatouristoffice@gmail.com

Kells Tourist-Information
Headfort Place, Kells, Co. Meath
Tel. +353 (0)46 9240064
kellstouristoffice@meathcoco.ie

Kraft Kaffee und Tourist Point
Millbrook Road, Oldcastle, Co. Meath
Tel. +353 (0)49 8542645

Navan – Solstice Arts Centre und Tourist-Information
Railway St., Navan, Co. Meath
Tel. +353 (0)46 9092300
info@solsticeartscentre.ie

Trim Visitor Centre
Castle St., Trim, Co. Meath
Tel. +353 (0)46 9437227
trimvisitorcenter@eircom.net

www.discoverireland.ie/boynevalley
www.boynevalleydrive.ie
DiscoverBoyneValley

FI/22452-13